

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 60.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 18. Januar 1912.

Nummer 15.

Eingefandt.

In der County-Versammlung der Baumwollzüchter von Comal County am 16. Dezember 1911, wurden in den angegebenen Wahlbezirken folgende Herren als Vorsitzende ernannt:

Wahlbezirk No. 6, F. Hoffmann.
" " " 7, Gus. Hilbert.
" " " 8, Willie Friesch.
" " " 9, Rub. Brecher.
" " " 10, Chas. Weierle.
" " " 11, Ed. Kuebel.
" " " 12, Alwin Weber.
" " " 13, Wm. Fischer.
" " " 14, Gus. Ranz.
" " " 15, J. H. Rose.
" " " 16, Rob. Schulze.
" " " 17, Gust. Preuher.
" " " 18, August Webe.
" " " 19, Emil Rose.
" " " 20, Aug. Neufe.

Diese Versammlungen finden am Samstag, den 20ten Januar in jedem betreffenden Wahlbezirk um zwei Uhr statt. Es sollte jeder Farmer in seinem Wahlbezirk zur Versammlung gehen. Jeder Vorsitzende hat die nötigen Papiere zugesandt bekommen. Diese Versammlungen finden in dem Wahlbezirk eines jeden Wahlbezirks statt.

Wald C. Corradis,
Ed. Kohde,
Vorsitzende von Comal Co., der
Gov. Cotton Conference.

General-Versammlung
des Gegenseitigen Unterstützungs-
vereins gegen Feuer-
schaden, von Comal und angrenzenden
Counties.

Die Versammlung wurde von
Präsidenten eröffnet. Das Proto-
koll der letztjährigen Versammlung
wurde verlesen und entgegesehen.
Darauf Verlesung des diesjähri-
gen Sekretärsberichts, der wie
folgt lautete:

„Neu-Braunfels, Texas,
den 13. Januar 1912.
An den Präsidenten und die
Mitglieder des Gegenseitigen Un-
terstützungsvereins gegen Feuer-
schaden:

Ich erlaube mir hiermit, Ihnen
den zweiundzwanzigsten Jahres-
bericht zu überreichen, und es
freut mich, solch günstigen Bericht
machen zu können.

Der Verein hat im vergangenen
Jahre wiederum elf Brände zu
verzeichnen; doch glücklicher Weise
waren es meistens kleinere Ge-
bäude, einige ausgenommen, und
konnte der Brandschaden gedeckt
werden, ohne ein Affektament zu
erheben.

Der Verein besteht heute be-
reits aus 1765 Mitgliedern — eine
Zunahme von 55 seit dem letzten
Jahresbericht. Der Wert der an-
gegebenen Gebäude beläuft sich
heute auf \$3,823,729.00. Da nur
die Hälfte des angegebenen Wertes
ausbezahlt wird, so beträgt
die wirkliche Versicherungssumme
des Vereins \$1,911,864.50, eine
Zunahme von \$115,623.00 seit
dem letzten Jahresbericht. Ge-
nau Einzelheiten über Einnah-
men und Ausgaben, sowie Kassen-
bestand bringt der Bericht des
Schatzmeisters.

Achtungsvoll,
Aug. Triesch,
Sekretär.

Der hierauf verlesene Bericht
des Schatzmeisters lautete wie
folgt:

Neu-Braunfels, Texas,
den 13. Januar 1912.

An den Präsidenten und die
Mitglieder des Gegenseitigen Un-
terstützungsvereins gegen Feuer-
schaden.

Bericht des Schatzmeisters vom

14. Januar 1911 bis 13. Januar
1912.

14. Jan. 1911, Baar an
Hand \$2,066.33

Einnahmen:
Noten einkassiert 1,000.00
Zinsen einkassiert 450.00
Eintrittsgelder 1,037.15

Zusammen \$4,553.48

Ausgaben.

1911.

7. Febr., Carl Brehm,
Brandschaden \$250.00

6. März, Wm. Lenz " 15.00

24. April G. A. Zahn " 25.00

1. Sept. Guß. Vorden-
bäumen, Brandschaden 290.00

19. " E. C. Salge " 250.00

14. Okt., Aug. Ewald " 500.00

28. " Robert Kroege " 200.00

3. Nov. W. H. Bühl " 80.00

18. " Herm. Mollenhauer
Brandschaden 300.00

27. " Herm. Wohlfahrt " 350.00

12. Dez. Fritz Schwarzlose,
Brandschaden 125.00

Feuerinspektions-Gebühren 15.00

Zeitungsanzeigen 3.00

County Clerk F. Tausch,
Schreibgebühren 1.85

Zurückbezahlt auf fehlerhafte
Affektamentskarten No. 4:

An John Berzdernick 1.45

An Heinrich Staats 1.50

Stern Loge No. 143, D. D.
H. S., Eintrittsgeld 5.70

Aug. Triesch, Zulage an Sa-
lär, 1910 10.00

Carl Albes, Zulage an Salär
1910 10.00

Louis Pape, Meilengeld 2.00

Telephon-Botschaft an A. G.
Starb .25

24. April u. 2. Dez. Direk-
torenversammlungen 57.00

Aug. Triesch, Salär, für
1911 100.00

Carl Albes, Salär für 1911 100.00

Ausgeliehen 1,000.00

Total-Ausgaben \$3,692.75

Zusammenstellung.

Für Brandschaden ausbe-
zahlt \$2,385.00

Sonstige Ausgaben 1,307.75

Zusammen \$3,692.75

Einnahmen \$4,553.48

Ausgaben 3,692.75

bleibt Kasse \$ 860.73

Auf Noten ausgelie-
hen 5,200.00

Zusammen in Noten und
Baar \$6,060.73

Achtungsvoll,
Carl Albes,
Schatzmeister.

Nachdem beide Berichte ent-
gegengenommen wurden, ernann-
te der Präsident die Herren Fritz
Krause, Aug. Kirchner und J. H.
Rose, um die Bücher des Schatz-
meisters zu prüfen. Diese Herren
berichteten nach einer viertelstün-
digen Pause, daß sie alles korrekt
fanden.

Es wurde ein Beschluß gefaßt,
daß jeder Farmer, der innerhalb
30 Meilen im Umkreise von Neu-
Braunfels wohnt, wenn er dem
Anhalt der Statuten nachkommt,
Mitglied des Vereins werden
kann. Jedoch sollen solche Leute,
die Gebäude außerhalb der festge-
setzten Grenze früher versichert be-
kommen, und noch zum Verein
gehören, als Mitglieder beibehal-
ten, und Neubauten sowie Verbef-
serungen aufgenommen werden
können, so lange die betreffenden
Blöcke in der Familie bleiben.

Ein Teil von Paragraph 2 der
Statuten wurde etwas geändert
und lautet jetzt wie folgt: „Bei
Abbruch von Gebäuden soll dem
Eigentümer, wenn er an Stelle
des alten, teilweise, oder ein ganz

neues Gebäude errichtet, die alte
Versicherung gutgerechnet, muß
aber frisch abgeschätzt, und die ein-
gezählte Summe abgezogen wer-
den.“

Ferner beschlossen, die jährliche
General-Versammlung im Monat
Juli, statt wie bisher im Monat
Januar, abzuhalten, und zwar soll
die nächste General-Versammlung
im Monat Juli 1913 stattfinden.

Das jetzige Direktorium wurde
wiedergewählt, und organisierte
sich folgendermaßen: A. W. En-
gel, Präsident; John Fenske,
Vize-Präsident; August Triesch,
Sekretär; Carl Albes, Schatz-
meister; W. J. Schneider, H. S.
Hoffmann, W. H. Triesch, F. J.
Heidrich, Gus. Kreymer, A. H.
Meyer, Hermann Knibbe jr., Di-
rektoren.

Aug. Triesch,
Sekretär.

Aus Fern.

Sonntag, den 14. Januar wurde
im Hause des Herrn und Frau
Fritz Schwarzlose nicht nur ein
liebliches, sondern auch ein be-
deutungsvolles Familienfest gefeiert,
denn es wurden zwei liebe Enkel
der wertigen Gastgeber in die Ge-
meinschaft der christlichen Kirche
aufgenommen. Herr Pastor Ja-
worsti, taufte nämlich: 1. Ruby
Jerna das Töchterlein des Herrn
Hermann Alex Kutscher jr. und sei-
ner Ehegattin Baleska, geb.
Schwarzlose; als Vater standen
Frau Karoline Schwarzlose, Frau
Katalie Schwarzlose, Frau Baleska
Pape, Frä. Jerna Schwarzlose,
Herr Hermann Kutscher jr. — fer-
ner 2. Bianca Ida Jerna, das
Töchterlein des Herrn Herman
Schwarzlose und seiner Ehegattin
Katalie, geb. Scheler; als Vater
standen: Frau Ida Wossmüller,
Frä. Jerna Schwarzlose, Herr
Richard Schwarzlose, Herr Bruno
Scheler. Nach dem Taufakt war-
den die Anwesenden von den lieben
Gastgebern aufs Freundlichste
und Feinste bewirtet.

Aus Clear Spring.

Im Hause des Herrn und Frau
Carl Koepf wurde am Samstag,
den 13. Januar im engsten Fami-
lienkreise deren Tochter Frä. Au-
guste Koepf mit Herrn Heinrich
Grimm ehelich verbunden. Den
Trauakt vollzog Herr Pastor Ja-
worsti. Als Trauzeugen jungfer-
ten: Herr Walter Schneider und
Frä. Anna Grimm, Herr Richard
Grimm und Frä. Lizzie Koepf.
Die wertigen Gastgeber haben die
Anwesenden aufs Beste bewirtet.
Den Neudemählten, die bei Clear
Spring wohnen werden, wünschen
wir alles Gute auf den gemein-
samen Lebensweg.

Correspondenz.

Solms, den 15. Januar 1912.
Gefiern, am Sonntag, den 14.
Januar, feierten Herr Gustav Rei-
nartz und seine Frau, geboren
Ebert, das Fest der silbernen Hoch-
zeit. Nicht nur die Kinder der El-
tern und die Verwandten hatten
sich bei demselben eingefunden,
sondern auch eine große Menge
Freunde, Nachbarn und gute Be-
kannthe waren gegenwärtig, um
dem allgemein geachteten Fest-
paar ihre herzlichsten Glückwünsche
darzubringen.

Schon am Nachmittag gegen
zwei Uhr erschienen die ersten
Gäste, und in einer kurzen Zeit
vermehrten sich dieselben zu einer
solchen Zahl, welches zeigte, wie
geehrt und beliebt das silberne
Hochzeitpaar war. Mit Gratula-
tionsbezeugungen, munteren Scher-
zen und fröhlichen Spielen ver-

ging die Zeit, während der Fest-
geber auf das Eifrigste bestrebt
war, seine Gäste auf die freund-
lichste und liebevollste Weise zu be-
wirthen. Auch der Kochkunst der
noch jugendlichen und rüstigen
Frau Reinartz muß man die vollste
Ehre zuteil werden lassen, denn
von den vielen trefflich zugerich-
teten Gerichten konnte jeder Fein-
schmecker nach seinem Geschmack
auswählen.

Selbst die Sonne, die sich Wo-
chen lang hinter dunkel, eifigen
Wolken versteckt hatte, zeigte an
diesem Tage ein freundliches Ge-
sicht. Als dann später die lieblichen
Klänge der Musik ertönten, schritt
die muntere Jugend zum lustigen
Tanz. Wie dann sich die Sonne
gegen Westen geneigt hatte, und
die Luft anfing kühler zu werden,
ließ der Festgeber ein halbes Duz-
end Oefen im Hofe aufstellen und
heizen und die Gäste setzten sich
um dieselben, und unter Gesprä-
chen und Erzählen von lustigen
Anekdoten war die Mitternachts-
stunde schon längst verfloßen, bis
sich die Gäste von dem freundlich-
en Wirt und von der fröhlichen,
munteren Menge trennen, und ih-
ren Heimweg antreten konnten.
Jeder Anwesende hat mit der vollen
Ueberzeugung sein Lager aufge-
sucht, schon lange nicht mehr ein so
vergnügtes Fest erlebt zu haben.

Woge es dem silbernen Hoch-
zeitpaar gegönnt sein, in Gesund-
heit, Freude und Liebe sich weitere
fünfundsiebzig Jahre des Lebens
zu erfreuen, um dann das schöne
Fest der goldenen Hochzeit feiern
zu können.

Eingefandt.

Portontown, 15. Januar 1912.
Sonntag den 14. Januar fand in
der Vereinshalle hier selbst die re-
gelmäßige monatliche Versamm-
lung des Teutonia Farmer-Vereins
statt. Unter anderem wurde
beschlossen einen Preiswettbewerb
abzuhalten. Es wurde eine hübs-
che Summe für Preise bewilligt
und mit dem Arrangement des
Balles und den erforderlichen Vor-
bereitungen wurde ein aus folgen-
den Herren bestehendes Comité be-
auftragt: Richard Weidner, Th.
Kohlenberg, S. Bolle, A. C.
Coers, Wm. Contrads, Felix Rom-
pel, Ferd. Penschorn. D. V.

Aus Umland.

Am Sonntag, den 14. d. M. ke-
gaden sich die Umländer Regler
nach Austin, um sich mit den Re-
glern der Sängerrunde zu messen.
Resultat:
„Koppje genommen,
Kloppje bekommen“ —
wie die Engländer im Buren-
kriege; aber schön war's doch,
und glaube ich, das es kein gast-
licheres Volk gibt, als die Mitglie-
der der Austiner Sängerrunde.

Resultat des Regels:
Austin 434-84 420-18 477-146
Umland 350 402 331

An!
Chas. W. Ahrens.

Aus Cibola.

Am 6. Januar starb bei Zuehl
Frau Anna Willwood, geb. Krue-
ger, im Alter von 27 Jahren, 1
Monat und 27 Tagen, infolge ei-
ner Operation und an Blutvergift-
ung. Sie war in Pomern, im
Deutschland, als Tochter von W.
Krueger und Frau Alwine geboren
am 10. November 1884. Am 19.
April 1905, reichte sie Herrn Carl
Willwood bei Marion die Hand
zum Lebensbunde. Die zarte
Hülle eines Knäbleins war mit
dem Verewischen der Mutter in
einen Sarg gebettet. Beide wur-

den mit kirchlichen Ehren unter
reger Beteiligung am Sonntag
Nachmittag bei grimmiger Winter-
kälte auf dem Evang. Erlöser-Got-
tesacker durch Herrn Pastor C.
Knifer bestattet. Die Friedens-
Schwesternloge war gut vertreten
und ließ ihr Ritual verlesen durch
Frau Kempties. Um den Heim-
gang trauern die Eltern, fünf Brü-
der, eine Schwester, der Gatte,
die Schwiegermutter, ein Schwa-
ger (Wm. Krueger), zwei Schwä-
gerinnen, sowie sonstige Verwandte,
Freunde und Bekannte.

Am Neujahrsmittag wurde
durch Herrn Pastor C. Knifer im
Hause der Großeltern bei Scherz
getauft das Erstgeborene der jun-
gen Eheleute Frank Kniezki
und Ida geb. Junker. Das Kind
erhielt die Namen Carl Frank Ju-
lius. Vaten waren: Frank Gar-
los, Frau Meta Engelmann, Frä.
Emma Hente, Carl Junker.

Jury-Liste.

Februar - Termin des Distrikt-
Gerichts von Comal County.

Grand Jury.

Montag, den 5. Februar 1912,
vormittags 10 Uhr.

H. H. Altgelt, Walter Faust,
Frank Schwab, Chas. Hartwig,
Ernst Ehrlich, Max Specht, Oth-
mar Gruene, Fritz Truebert,
Gus. Weidner, Alfred Tolle, Otto
Soechting, Willie Hubertus, Fried-
rich Webe, Fritz Arnte, Hermann
Delfers, Willie Steubing.

Petit Jury.

Erste Woche.

Dienstag, den 6. Februar 1912,
9 Uhr vormittags.

Walter Clemens, C. L. Es-
worth, Albert Eibel, Hugo Med-
el, Peter Faust, Paul Schlameus,
Robert Courina, Walter Rose,
Walter Diez, Edmund Penschorn,
Hermann Fischer, D. P. Meurin,
Albert Bartels, J. A. Ogden,
Oskar Baetge, C. J. Ludwig,
S. H. Frieze, George Borier, Al-
bert Ludwig, Chas. Dorow, W.
F. Glens, Chas. Ebel, Jos. Feu-
er, Albert Urksen, Wm. Seeflag jr.,
Paul Knoll, Fritz Andrae, Albert
Barnede, Chas. Floege, Wm.
Lenz, Theo. Doerr, R. H. Posen,
Alonso Nolte, Fritz Neufe, Ray-
mund Baus, Walter Kohlenberg,
John Law, Theo. Kraft, Fritz
Klingemann, Fritz Hampe jr.

Zweite Woche.

Montag, den 12. Februar 1912,
vormittags 9 Uhr.

Heinrich Kint, Heinrich Oppen-
mann, Ed. Kuhfuß, S. Dittlinger,
Moritz Mergel, Hermann Busch,
Howard Pfeuffer, Max Gruene,
Ed. Pfullmann, Franz Popp,
Heinrich Uehling, Robert Ger-
hardt, Robert Bading, Henry
Holtermann, C. C. Blas, Franz
Reugebauer, Wm. Klinger, Wm.
Abel, Paul Lindemann, Chas.
Crawford, Alwin Lenz, John
Widelsch jr., Hy. J. Alexander,
Gus. Guesow, Wm. Feil, Ber-
mann Kraft, Frank Guenther,
Louis Mittendorf, Friedrich Kropp,
Wm. Haag, Otto Kaderli, Her-
mann Gerloff, Ernst Kohls, Theo-
dor Froehlich, Hugo Halm, John
Merz, W. H. Gerlich, Hy. Orth,
Otto Penschorn, Ernst Strate-
mann.

Dritte Woche.

Montag, den 19. Februar 1912,
vormittags 9 Uhr.

C. H. Harborth, Arthur Rehler,
Harry Goldenbaagen, Wm. Hoefe,
Max Jonas, Moritz Rod, Ed.
Wesffer, Geo. Hartmann, Alwin
Merz, Albert Marion, Adolf Holz,
Joseph Medel, Albert Jonas,
Hermann Goebel, R. F. Debele,
Alfred Gäß, John Pehl, Gus.
Krause, Jos. Coreth, C. Haas jr.,

Hu. Hundertmark, Chas. Vorderes,
Louis Jentsch, Robert Koppin,
Wm. Kohlenberg, Chas. Kunkel,
H. P. Marbach, Otto Hysfelder,
Robert Ebersberger, Ernst Herbst,
August Metz jr., Ed. Kaeqelin jr.,
Hermann Lode, Alfred Panter-
mühl, Albert Moeller, Bruno Pa-
pe, Wm. Bergemann, J. A. Lan-
bach, Henry Bender, Alfred Do-
mann.

— Guido Gozzano erzählt im
„Momento“, daß er jüngst an der
Ligurischen Riviera einen Engländer
getroffen habe, der mit seine
beiden Söhnen — Großen jammelt.
Jeder ist mit einem großen Hör-
trichter aus Panamastroh bewaff-
net, und so ziehen sie — durch die
Lande und lassen sich von den Bar-
kenführern zwischen Klippen zu den
abgelegenen Seerorten bringen.
Wenn ihnen der Det änsichtig er-
scheint, setzt einer den Trichter an
den Mund und spricht laut ein paar
Silben oder singt ein musikalisches
Motiv, während die anderen ihre
Trichter an's Ohr führen und hö-
ren, ob aus einer fernem Grotte
das Echo stark oder schwach an-
wortet; die besten Echos — solche,
die zehn- oder zwanzigmal an-
worten — werden mit genauer Orts-
angabe registriert. Die Geschichte
erinnert an eine amüsante Novelle
von Mark Twain; das Echojam-
meln soll aber in England tatsäch-
lich eine Art Sport geworden sein
und es soll dort sogar einen
„Stimmenjäckerklub“ geben.

— Aus Brunnen am Bierwald-
rätter See wird folgende tragik-
omische Geschichte berichtet: Zwei
Männer und ein junger Bursh
zogen Abends bei Dunkelheit von
Brunnen gegen Morischach hinaus.
An einer Stelle, an der die Straße
auf beiden Seiten von Wald ein-
geschloffen ist, trachtete plötzlich ein
Schuß und der Jüngling sank zu
Boden. Die beiden zu Tode er-
schrockenen Begleiter des Betrof-
fenen nahmen Reißaus, und zwar,
da das Abwärtslaufen schneller
geht, gegen Brunnen zu. Hier
alarmierten sie die Polizei und
machten sich mit dieser und zwei
bewaffneten Bürgern auf den
Weg zum Tatorte des Verbrech-
ens. Dort angekommen entdeckte
man aber weder den Verletzten
oder Getöteten, noch irgendwelche
Blutspuren. Alles Abjuchen der
Umgebung war vergebens. Soll-
te sich der Unglückliche bis nach
seiner Wohnung in Morischach ge-
schleppt haben? Eine Anfrage in
Morischach brachte die Erklärung:
dem jungen Mann war der Revolver
in der Tasche losgegangen,
was ihm einen derartigen Schreck
einjagte, daß er in eine leichte
Ohnmacht fiel. Bis auf das
Schuß- und Brandloch in der Hofe
blieb er unverletzt und konnte nach
wenigen Minuten seinen Marsch
nach Morischach fortsetzen, während
seine wackeren Begleiter, die nö-
tigen Schritte zur Verfolgung
des Mörders“ unternahmen.

— Eine Junggefallenstauer wur-
de, wie sich herausstellte,
in der Kurpfalz schon
1796 vorgeschlagen, und zwar
durch den Arzt F. A. Rai (1742
bis 1814), einem wackeren Vor-
kämpfer für moderne Volksgesund-
heitspflege. Er glaubte, es sei
durch eine solche Steiner möglich:
„flatterhafte Wollkillinge von ihrer
Hagestolzenstau zu kurieren, man-
chem braven Mädchen einen Ehe-
mann zu geben und die von Tag zu
Tag mehr einreichende Unfrucht-
heit der ehelichen Schmetterlinge
zu bessern“. Der Vorschlag drang
jedoch nicht durch, und so konnten
die „ehelichen Schmetterlinge“ der
Kurpfalz auch weiter unangefoch-
ten ihrer Hagestolzenstau fröh-
nen.

Meat
one 75
er
Texas.
Seed
417
er Bu.
der.
\$1.25
unt ver.
Rebam.
l. Alle
ntiert.
ets
Hilg zu
bet mit
uft.
1. 3e.
gülich
itwoch
wo ge-
rsum.
erfuchen
dß. 24
e der.
ntischen
emittag
hr.
Gottel-
Gottel-
Bafior.
nefliche
Sonn-
Sonn-
uft wird
1 jedem
ens ge-
tag ver-
10 Uhr
1 um 8
benhor-
n Wo-
baage-
ein und
Presby-
Rolle 3
mittags
3 Uhr
els No.
d & Co.
2 Ring-
ntels H.
Bafior.
ig in je
St. Bon-
st statt-
in je-
gelligke-
st statt-
Bafior.
entj Ge-
eines je-
Sonn-
morgen
morgen
aben-
denunter
meritag
s.
de, be-
eines je-
Sonn-
morgen
st mög-
icht Mit-
9 bis 11
trab. P.
Kred-
dienst
1 Mon-
1 bis 1
sch, 3
Somn-
Uhr.
und
Bafior.
mes Ge-
Sonn-
ns. 2e.
Abend
m Mon-
i. in e.
Bafior.

Kopffsteuer rechtzeitig bezahlen!

Collego Trendmann schreibt in seinem "Wochenblatt" sehr zeitgemäß:

Obgleich es ja allezeit bekannt sein sollte, erinnern wir nochmals daran, daß die Kopffsteuer nur persönlich oder durch einen schriftlich Ermächtigten bezahlt werden kann.

Wer nicht selbst die Sache besorgen kann, der muß das Geld durch eine Vertrauensperson schicken mit einem von ihm unterzeichneten Begleitbrief folgenden Inhalts:

POLL TAX APPLICATION
..... CO.
..... Texas, 1911
To..... Tax Collector
..... County.

I hereby appoint my agent to pay my poll tax, and by this instrument furnish him the following information necessary to enable you to prepare my poll tax receipt, viz:

I am..... years of age.
I reside in voting precinct No. in..... Co. (outside of a city of 10,000 inhabitants or more), which goes by the name of.....

My race is.....
I have resided in Texas.....
I have resided in..... County..... years.

My occupation is.....
My post office address is.....
..... R. F. D. No.....

(Applicant Sign Here)
This application must be presented to Tax Collector not later than January 31st.

Darin ist der Name des betreffenden County, der Wohnort, Postadresse und Name des Steuerzahlers und der Name des Collectors am richtigen Ort einzufügen.

Junge Leute, die nach dem 1. Januar 1911 21 Jahre alt wurden oder während des Jahres 1912 dieses Alter erlangen, sind nicht verpflichtet die Kopffsteuer zu bezahlen, brauchen aber ein "Exemption Certificate", und viele Taxpayers dieser werden es veräumen, sich dieselben ausstellen zu lassen, wenn nicht ernstlich gearbeitet wird, sie daran zu erinnern. Kann einer das Certificate nicht persönlich holen, so muß er ein "Affidavit" einreichen, in welchem angegeben, an welchem Datum er 21 Jahre alt werden wird, oder geworden ist und Formulare dafür sind ebenfalls wie das obengedruckte, wohl überall erhältlich. Männer, die das sechzigste Lebensjahr vor dem 1. Januar 1911 überschritten hatten, Blinde, Lahme und Krüppel sind befreit von der Verpflichtung zur Zahlung der Kopffsteuer, müssen sich aber vor dem 1. Februar registrieren lassen, wenn sie in einer Stadt von mehr als zehntausend Einwohnern wohnen. Das alles nimmt viel Zeit, und niemand, der ein guter Bürger sein will, sollte zögern, seine Schuldigkeit zu thun und seine Freunde und Nachbarn an die ihrige zu mahnen.

Die Heber wird zuweilen träge und braucht Hilfe. Verbine ist dabei sehr wirksam, reguliert die Stuhlgang und Verdauung und macht frisch und munter. 50c bei D. B. Schumann.

Fragewürdiges Gewerbe.

Der Aberglaube ist ein solch unwiderstehliches Bedürfnis der menschlichen Natur, daß er wohl kein Kleid wechselt, aber nie sein Wesen. Der Weltklobler, der in diesem Punkte über den Provinz-Ähner oder Dörfler spottet, hat selber Ueberhebung meist gar nicht. Ein Grund, denn gewöhnlich ist er nicht besser als jene, nur daß er seinen Aberglauben kostspieliger angiemert und sich dabei oft von Schwindlern das Geld aus der Tasche ziehen läßt. In den Formen des Aberglaubens wechseln die Weltklobler. In Berlin, wo, wie in Deutschland überhaupt, auch die Dummeheit die Etikette der Wissenschaft tragen muß, äußert er sich als "okkulte Wissenschaft", oder läßt sich durch Medien wie Anna Kropf als Pfaffen als Produkte der Geisteswelt in spiritistische Circel

schleppen. Für einfachere Gemüter sind in Berlin noch immer die Kartenschlägerinnen sehr beliebt. In der Weltstadt London hat man die Spezialität des oder der "Balmist". Die oder der Balmist — die meisten Vertreter dieses Gewerbes sind Damen — macht sich anheißig. Ihre Fähigkeiten, ihre Talente, ihre Zukunft aus den Linien der Hand zu erraten und ihnen so für ihre zukünftige Laufbahn wichtige Dienste zu leisten.

Der Fremde in London wundert sich zuweilen, in den besten Straßen des eleganten Westens sonderbare Gestalten zu sehen, die in ein langes Badetuch gehüllt scheinen, einen Hut auf dem Kopfe tragen und über ihrem Haupte ein großes Reklameschild halten. Lieft er das Schild, so erfährt er, daß die berühmte Balmist "Madame So" und "So" aus Ägypten oder Herr X. aus Indien wieder angekommen sei und uns die verblüffendsten Aufschlüsse über unser ganzes zukünftiges Leben geben könne. Der Erzeugungsort dieser Weisheit wechselt; zuweilen wird mit Indien renommirt, aber für gewöhnlich bevorzugt der Balmist als seiner geistige Heimat Ägypten aus Gründen, die nur ihm selbst bekannt sind. Will er vielleicht andeuten, daß er vierzig Jahre im Innern eine Pyramide zugebracht habe, um solche Weisheit zu lernen? Die Gründe sind unklar, auf die nächsten Londoner, die genug wirklich Indier und Ägypter kennen, macht das gewöhnlich wenig Eindruck. Das Handwerk mag trotzdem immer noch seinen goldenen Boden haben. Denn folgt man den Sendboten dieser Propheten im Badetuch, so kommt man in ein elegantes Haus in Albermarle Street, Bond Street oder in einer anderen besseren Straße dicht bei Piccadilly. Madame X., die Balmist, hat einen gut eingerichteten Salon, ein Wartezimmer und einen Raum, wo man sie konsultiert, es sieht also aus wie bei einem wohlstehenden Arzte. Gewöhnlich ist sie eine Dame von unbemitteltem Alter, trägt eine Art Kimono oder markiert das Orientalische durch einen orientalischen Schal, der aus dem nächsten Wahrenhaufe stammt. Sie bittet uns, unsere Hand auf den Tisch zu legen, und gibt uns dann einen Abriss unserer Charaktereigenschaften, meist so allgemein gehalten, daß es sich wahrlich deswegen nicht verbietet, 40 Jahre in einer Pyramide zu sitzen. Daran schließen sich Lehren für die Zukunft und selbstverständlich in den meisten Fällen glückliche Ausblicke. Wenn man bedenkt, daß das Mindestmaß der Tage für dieses Zukunftsquid 10 Schilling ist — bei leichtgläubigen Personen fordert die Balmist mehr — so muß man sich nachher damit trösten, daß in dieser mangelhaften Welt jedes Glück, auch das imaginäre, teuer bezahlt werden muß. Die Balmists müssen trotzdem Geschäfte machen, von einigen wird gesagt, daß sie \$5,000 bis \$7,500 im Jahre einnehmen. Zuweilen geben sie auch Anlaß zu Gerichtsverhandlungen, indem irgend ein unerfahrenes Mädchen den Rat dieser Sibyllen befolgte und dabei in praktische Ungelegenheiten kam. Der Kadi, unter einem moralischen Stoffjäger über die Unzulänglichkeiten der menschlichen Vernunft, verurteilt sie dem gewöhnlich zu einer höheren Geldstrafe.

Rückenweh kann von Ueberanstrengung, Erkältung oder Krankheit kommen. In den ersten Fällen ist Wallards Schnee-Liniment das rechte Mittel; gründliches Einreiben damit bringt schnelle Linderung. 25c, 50c und \$1 bei D. B. Schumann.

Verlagenswerte wirtschaftliche Zustände.

Das amerikanische Volk läßt sich die Sorge um die Kinder der beiden in Asien und Afrika jährlich viele Millionen kosten, um die daheim in den Bergwerken und in ungesunden Werkstätten dahin siedenden Kinder kümmern sich nur wenige. Und wiederum nur wenige sind es, die sich wenigstens gelegentlich die Frage vorlegen,

was die Väter dieser Kinder anfangen, denen es obliegt, für sie und ihre Geschwister Brot zu verdienen. Die sich darüber klar werden, daß während die Kinder arbeiten, ihre Väter feiern müssen, nicht etwa infolge von Ausständen und Ausperrungen, sondern weil der Arbeitsmarkt überfüllt ist. Die Männer gehen müde, und die Frauen und Kinder thun die Arbeit, die zum Unterhalte der Familie geleistet werden muß. Wenn das keine Mißbildung in der Entwicklung unserer wirtschaftlichen Zustände ist, dann hat es niemals eine gegeben.

Gewiß, Frauen und Mädchen sind in den industriellen Betrieben noch viel zahlreicher als die Kinder, aber das ist keine Rechtfertigung der Kinderarbeit. Die massenhafte Verwendung weiblicher Arbeitskräfte ist ebenso vom Uebel, wie die Verwendung der Kinder. Es ist eine ständige Klage arbeitsfreudiger junger Männer, daß sie zufragende und lohnende Beschäftigung nicht erhalten können, weil immer mehr Frauen und Mädchen billige Arbeitskraft zur Verfügung stellen, mit der sie nicht konkurrieren können. Die Folge ist, daß immer mehr junge Männer vor der Ehe und vor der Gründung eines eigenen Hausstandes zurückzuducken, teils der Unsicherheit wegen wirtschaftlichen Existenz, teils auch deshalb, weil junge Mädchen, die seit ihrer Entlassung aus der Schule in der Fabrik oder im Geschäft gearbeitet haben, im allgemeinen in der Ehe nicht den Anforderungen genügen, die man an eine tüchtige Hausfrau und Mutter stellen muß.

Ein Bürger kommt zur Rettung. „Angefährt sieben Jahre zurück, während ich in Priceburg wohnte,“ war ich sehr erkrankt an Magen-Katarrh, wie es die Ärzte nannten. Die Ärzte gaben mir wenig Hoffnung, denn ich hatte das Leid schon drei Jahre, und es war chronisch geworden. Ich war nicht fähig zu arbeiten. Ein bekannter dortiger Bürger, Herr Joseph Zalewski, riet mir, Foran's Alpenkräuter zu gebrauchen. Ich nahm drei Flaschen, und bemerkte eine entschiedene Besserung meines Zustandes. Nachdem ich noch mehrere genommen, war ich imstande an die Arbeit zu gehen, und bin seitdem gesund gewesen. Meine Freunde waren überrascht, als sie mich wiedersehen, und wünschten zu wissen, was mich geheilt hätte. Ich sagte ihnen, der Alpenkräuter und viele haben ihn seit der Zeit gebraucht. Alle stimmen darin überein, daß er eine großartige Medizin ist.

Foran's Alpenkräuter ist erprobt durch den Gebrauch während eines Jahrhunderts. Er kann nicht durch Apotheker bezogen werden, sondern durch Spezial-Agenten, welche erannt sind von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago Illinois.

Allerlei Gedanken.

Wer sich an And're hält,
Dem wohnt die Welt;
Wer auf sich selber ruht,
Der steht gut.
Paul Deje.

Die Welt ist ein Spiel, aus dem Jedem sein eigenes Gesicht entgegenblickt. Wirf einen mürrischen Blick hinein, und es wird dir ein finsternes Gesicht erscheinen; lache sie an und lache mit ihr, und sie ist dir ein lustiger guter Gefährte. Thackeray.

Der Wurm zernagt die Fasern,
Und leicht wirft dann der Sturm die Frucht herab.
Soll nun der Mensch, die aller-schwächste Frucht,
Nicht auch zu Boden fallen, wenn der Wurm,
Der schlimme Wurm, die Lebenskraft zernagt,
Und der Verzweiflung wider Sturm ihn rüttelt?
Heinrich Heine.

Zukunft.

Scherzgedicht von Kalisch.
Wenn ich sie seh', die Holde,
Trante,
Wird mir sonderbar zumute!
Welch ein Wesen, fein und düftig-
Und stets häuslich, küß geschuftig!

D, ich möcht' mit vollem Herzen Gleich zu ihren Füßen sitzen:
„Goldes Weid! o komm geschwind, de,
„Sonst verblutet meine Wunde!
„Welche Lust, mit Dir zu hanteln
„Und zu ruhn an Deinem Baufen!
Sprach' dann, thät' sie freundlich winken:
„Willst mir Deine Liebe schenken?
„Wird' sie mich zum besten haben-
„Wär' es aus mit meinem Leben!
Gleich juht' ich den Dolch, den Kumpfen,
Denn mein Leben wär beschumpfen!

Und noch vor dem nächsten Morgen Wird' ich selber mich erwoagen! — Heute ist ihr Namensfest, Wer, was sie gebrauchte, weißte!
Ob sie nötig einen Knicker, Oder einen Operngucker?
Ob 'nen Atlastoff zum Rock, Oder einen andern Schmock?
Oder ob vielleicht ihr Freude Die Verwendung der Kinder?
Wie, wenn ich sie überraschte Mit Parfüms, 'ne ganze Raichte?
Mit 'nem kleinem Bagageur? — So in Zweifel ganz versunken Wird' ich lieber gar nichts schenken.

Allerlei Neuigkeiten.

— Chinas Verjüngung wurde durch ein großes Fest gefeiert. Kein einziger chinesisches Einwohner fehlte. Der besondere Anlaß des Festes war die Wahl des Dr. Sun-Yat-Sen zum Präsidenten der chinesischen Republik. Ueber 3000 Chinesen veranstalteten einen Umzug durch den Geschäftsdistrict. Kein einziger trug einen Zopf. Statt der eidenen Gewänder von Ugrohoivierszeiten trugen die „verjüngten“ Mongolen amerikanische Anzüge. Auch die alten chinesischen Musikinstrumete waren in die NumPELLammer geworfen worden. Man hörte amerikanische Melodien, Walzer, „Kag Time“ und andere lustige Sachen. Auch die chinesischen Frauen hatten zum meist moderne Kleider an. Naturlich gab es Feuerwerk und jeder mann amüsierte sich bei dem „amerikanischen“ Feste auf das Beste.

— Zum Dirigieren der Schiffe in den Schlenen des Panamakanals werden nicht weniger als 40 große elektrische Lokomotiven erforderlich sein, da man unter keinen Umständen den Fahrzeugen gestatten wird, die Schlenen unter eigenem Dampf zu passieren. Zwei der erwähnten Lokomotiven werden vielmehr ein jedes Fahrzeug in's Lau nehmen und zwei andere werden am Heck des betreffenden Fahrzeuges befestigt werden, um als Bremsen zu dienen. Die Kanalcommission hat soeben bei der General Electric Company eine solche Lokomotive bestellt, und wenn sie befriedigend ausfällt wird die Bestellung von 39 anderen zum Gesamtkostenpreis von 498,916 erfolgen.

— Die oberste Schulbehörde des Großherzogtums Hessen hat neuerlich eine Verfügung erlassen, wonach Schüler der höheren Lehranstalten aus allen hessischen Schulen auf die Dauer eines Jahres auszuweisen sind, wenn sie mit Schießwaffen in den Klassenzimmern betroffen werden. Diese Anordnung ist auf einen Vorfall zurückzuführen, der sich kürzlich in der Realschule in Mainz abgegeschlossen hat. Zwei Schüler dieser Lehranstalt trugen Revolver bei sich, die mit scharfen Patronen geladene waren. Beide wurden nach vorausgegangen Unternehmung mit Zustimmung der Schulbehörde auf die genannte Dauer von der Anstalt verwiesen.

— Sie sind sehr streng mit ihren Polizei-Verordnungen in Los Angeles. Der Aktienmakler A. Peters aus New York hatte sich bei seiner Ankunft dort schon gerühmt, daß er das weite Land im Automobil gekrenzt habe, ohne auch nur einmal mit der Polizei in Konflikt zu kommen, als ihn vor einem hiesigen Wahrenhaus ein Blaurock beim Kragen packte und ihn vor's Tribunal schleppte. Hier mußte er \$3 bezahlen, weil er keine Maschine nicht abgestellt und diese das herrliche Pflaster geößt hatte.

— Das Hauptquartier der

„Southern California Political Equality League“ veröffentlichte neulich einen Bericht, wonach die Campagnekosten für Durchziehung des Frauenstimmrechts bei der jüngsten Staatswahl sich auf \$26,000 oder 15.3 Cents pro Stimme gestellt haben. Niemand bezog aus diesem Anlaß ein Gehalt, welches mehr als \$75 monatlich betragen hätte.

— Nach der regnerischen warmen Witterung des Jahresbeginns ist im ganzen östlichen Deutschland ein bedeutender Wettersturz eingetreten. Mit rapidem Sinken der Temperatur haben sich gewaltige Schneefälle eingestellt. Der Bahnverkehr ist außerordentlich erschwert. Die sprichwörtliche preussische Pünktlichkeit scheidet an den riesigen Schneemassen. Und ebenso liegt der Wagenverkehr innerhalb und außerhalb der Städte darnieder. Im Westen Deutschlands sind dagegen mächtige Regengüsse niedergegangen, die ein bedenkliches Anschwellen der Flüsse zur Folge hatten. Vom Rhein und seinen Nebenflüssen wird Hochwassererfahrung gemeldet.

— Das demokratische Nationalcomite hat beschlossen, die demokratische Nationalkonvention am 25. Juni in Baltimore abzuhalten, also eine Woche nach der republikanischen Konvention in Chicago. National-Vorsitzer Norman C. Mac wurde zum Vorhiter des Arrangement-Comites ernannt, das sich nächstens nach Baltimore begeben wird. Baltimore stellte dem demokratischen Comite zur Deckung der mit der Convention verbundenen Ausgaben \$100,000 zur Verfügung.

Dr. R. S. Beattie,

Tierarzt und Tier-Zahnarzt.
Office im Krause-Gebäude an der Plaza. Telefon 147.
Agentur für Vieh-Verficherung.
Herbert G. Heane. John R. Fuchs.

Henne & Fuchs

Deutsche Advokaten
New Braunfels, Texas
E. L. Ludwig. C. A. O'Brien.

Hommans Sattlerei.

Eisenwaren und Möbeln.
Alles vom Feld bis zum Parlor.
New-Braunfels, Texas.
F. J. Maier. H. W. Leonards.

Maier & Leonards,

Advokaten.
New Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Geld auf liegendes Eigentum zu verleihen. Wir kaufen und verkaufen Vendors Lien-Poten.
Office über dem Phoenix Saloon.

New Braunfels Segenzeitiger Unterhaltungs-Verein.

Ein geselliger Vereinungs-Verein für New Braunfels und Umgegend, an die einjährige Besesse eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine teilschweren Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein annehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.
Joseph Hanß, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
S. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Dräber.
Wm. Zipp jr. Dicteroren.
Joh. Roth.

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.
A hand-book published weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & CO 361 Broadway, New York
Branch Office, 65 F. St., Washington, D. C.

Dr. A. Garwood

New Braunfels, Texas.
Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Tel. 18-3 R. Wohnung Segun- und Garten Straße, Tel. 240.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

Dr. L. G. Wille,

New-Braunfels, Texas.
Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.
Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Randos Haus in der Mühlens-Straße. Wer mich durch den „neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe W. Preß & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden im oberen Stadtwerte von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielestein,

Zahnarzt.
Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office. 28-2.
Wohnung, 28-3.

Dr. A. H. Noster.

Praktischer Arzt.
Office und Wohnung, Segun-Straße nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche
Telephon No. 33.
New Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards

Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Office in Wohnung, Castell-Straße
Phone 144.

Dr. E. W. Neuse,

Tierarzt und Tier-Zahnarzt.
Office in Richters Apotheke. Er erman rufe mich direkt in meiner Wohnung auf, Telephon 96, 3 Rings.

Ankunft und Abgang der Post.
Von 1. Juni 1911 an.
Von New Braunfels über Sattler nach Frances Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntage; Ankunft in New Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntage.
Von New Braunfels über Smithson Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntage. Ankunft in New Braunfels um 6 Uhr nachmittags täglich außer Sonntage.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen New-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postfachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die städtische Office aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-jahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & N. Bahn:

Nach Süden:	
No. 5	5:32 morgens
7	8:40 morgens
3	5:25 abends
9	9:34 abends

Nach Norden:

No. 10	4:20 morgens
8	8:40 morgens
6	2:55 nachmittags
4	9:14 abends

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.
Mit Zug No. 6 kann man in „Coke Cars“ ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.
Züge No. 8 und 9 sind Lokalgänge.
W. A. Mims
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von New-Braunfels.

Nach Süden:	
No. 9 (Raty Limited)	6:40 abend
No. 241 (Raty Special)	5:05 morgens
No. 7 (über Austin)	6:20 morgens
No. 245 (Local)	5:35 abend

Nach Norden:

No. 10 (Raty Limited)	10:4 morgens
No. 246 (Local)	11:30 vormittags
No. 242 (Raty Special)	11:40 abends
No. 8 (über Austin)	9:47 abends

Neu-Braunfels Zeitung.
 Neu-Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co.
 Jul. Gieseler, Geschäftsführer.
 G. B. Dehm, Redakteur.
 Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens
 ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundschafts-Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Ein interessanter Bericht.

Von Herrn John Windlinger, Großsekretär der texanischen Hermannsöhne und Sekretär des texanischen Staatsverbandes des Deutschamerikanischen Nationalbundes, ist uns ein gedrucktes Exemplar des Protokolls der letzten, in der Bundeshauptstadt Washington abgehaltenen Versammlung des Nationalbundes zugegangen. Wir finden darin einen von unserem Kollegen Herrn Hugo Woeller verfassten gebieterischen Bericht über die Deutschen in Texas, der unsere Leser gewiß interessieren wird und den wir uns daher hier abdruckend erlauben. Der Bericht lautet wie folgt:

„In einem Konvent des Texanischen Staatsverbandes des Deutschamerikanischen Nationalbundes, der im April dieses Jahres hier (in San Antonio) stattfand, wurde mir die Aufgabe zuteil, den vom Nationalbunde geforderten historischen Bericht abzufassen. Leider ist es mir nicht möglich gewesen, mich dieser Aufgabe in einer Weise zu entledigen, wie sie vom Nationalbunde gewünscht wird. Der Stoff ist ein so gewaltiger, daß ein kurzer Bericht nur ganz oberflächlich sein kann; eine eingehende Arbeit zu liefern war ich aber nicht imstande, da ich diesen Sommer durch ein Zusammenreffen verschiedener Umstände mit Berufsgeschäften überhäuft war. Ich werde versuchen, dies später nachzuholen und für das Archiv des deutschamerikanischen Nationalbundes einen Abriss der Geschichte der deutschen Einwanderung zu schreiben, der dem Gegenstand gerecht wird. Für diesmal mag nachstehende kurze Uebersicht über die deutsche Besiedlung von Texas genügen.“

„Wie Hanno Deiler in seiner trefflichen kleinen Schrift „Der erste Deutsche in Louisiana“ nachweist, kam schon mit Lafalles Expedition ein Deutscher nach Texas. Der Mann hieß Hans. Hans spielte in der Expedition eine hervorragende Rolle, er übernahm nach der Ermordung Lafalles den Oberbefehl, verband sich mit dem Genie-Indianer und ist dann verschollen.“

„So waren wohl bei den meisten Abenteuer- und Kolonisationsunternehmungen früherer Zeiten, deren Ziel Texas war, Deutsche. Auch unter den Kolonisten Stephen F. Austins, mit dessen Unternehmungen die amerikanische Besiedlung begann, finden wir einige Leute mit deutschen Namen, doch wissen wir von ihnen nicht weiter als diese Namen. Einer der bekanntesten dieser frühen Einwanderer war Ernst von Rosenberg, der Großonkel des jetzigen Großpräsidenten der texanischen Hermannsöhne C. A. von Rosenberg; er wurde später in Mexiko erschossen. Die eigentliche Geschichte der Deutschen in Texas beginnt mit Friedrich Ernst und E. Fordtran, die im Jahre 1831 nach Texas kamen. Ihnen folgten sehr bald Jos. Wiegler, Wm. Freels, Karl und Marcus Amster und die Familie von Roeber.“

„Friedrich Ernst und seine Familie hatten zuerst nach Missouri gehen wollen, veranlaßt durch das

bekanntes Tuden'sche Buch, wurden aber durch Fordtran, den sie in New York trafen, bewogen nach Texas zu ziehen, wo sie die Ansiedlung Industrie in Austin County gründeten. Die Familie Ernst war die erste deutsche Familie, die ins Innere von Texas kam. Ernst schrieb damals einen Brief über Texas, der in der „Oldenburgischen Zeitung“ veröffentlicht und später vielfach nachgedruckt wurde — ich fand ihn sogar in den „Papere'schen Leseblätter“, einer damals im nordwestlichen Deutschland gelesebenen Monatschrift — und der manchen zur Auswanderung nach Texas veranlaßt hat. Frau Ernst führte später ein vielbesuchtes Hotel in Industry.“

„Jos. Wiegler gründete Wiegler Settlement in Fayette County, Wm. Freels gründete Freelsburg in Colorado County, die Gebrüder Amster und die Familie von Roeber gründeten Cat Spring in Austin County, das später die bekannteste und volkreichste deutsche Ansiedlung im Osten des Staates wurde.“

„Alle diese Ansiedlungen befanden sich in Ost-Texas. Die ersten deutschen Ansiedlungen in West-Texas waren diejenigen des Henri Castro, eines Franzosen, der hauptsächlich Elässer nach seinen Kolonien brachte und dessen Thätigkeit die Orte Castroville, Lumbi und andere ihre Entstehung verdanken. „Mitte der vierziger Jahre kam dann das große Kolonisationsunternehmen des Mainzer Adelsver eins zur Ausführung, das man außerhalb des Staates gewöhnlich im Auge hat, wenn von deutscher Einwanderung in Texas die Rede ist. Die Entstehung und Entwicklung dieses Unternehmens ist teilweise so interessant und teilweise so verwirrt, dabei von einer solchen Bedeutung für Texas, daß nur eine viel eingehendere Darstellung, als ich sie hier in diesem kurzen Bericht geben kann, ihm gerecht werden kann. Ihm verdankt West-Texas in erster Linie seine starke deutsche Bevölkerung, verdankt es eine Reihe blühender Ansiedlungen u. hübscher Städtchen, die heute zum Teil noch rein deutsch sind, verdankt es vor allem das Vorherrschende einer Lebensanschauung, und einer Lebensauffassung, die in deutscher Art und deutschem Wesen ihren Ursprung hat. Die hauptsächlichsten direkten Gründungen dieses Unternehmens sind die Städte Neu-Braunfels und Friedri chsburg.“

„Ein paar Jahre später kam dann die Einwanderung der Achtundvierziger und aller derer, die mit ihnen zusammenhingen oder die wir unter diesem Sammelnamen zusammenfassen. Sie bildeten den logischen Abschluß der ganzen bisherigen deutschen Einwanderung und zugleich ihre höchste Blüte.“

„Eine starke deutsche Einwanderung die sich über den ganzen Süden des Staates ausbreitete, fand zu Anfang der siebziger Jahre statt. Sie bestand zum großen Teile aus Landleuten und Handwertern und ist für die Entwicklung unseres Staates von großem Wert gewesen. Mit ihr hörte das massenhafte Zustromen deutscher Einwanderer nach unserem Staate auf.“

„Wir besitzen heute eine nach Hunderttausenden zählende deutsche Bevölkerung in unserem Staate. Wir besitzen deutsche Ansiedlungen, deutsche Städte, ja ganze deutsche Counties. Die Nachkommen der deutschen Einwanderer sind teilweise heute noch, in der vierten Generation, völlig deutsch. Es gibt keine einzige größere Stadt im Staate, die nicht eine starke deutsche Bevölkerung hat. Gegenden, die vor fünf und zwanzig Jahren noch völlig anglo-amerikanisch waren, sind heute deutsch geworden. Wir haben mächtige deutsche Vereinigungen wie die der Hermannsöhne, des Texanischen Staatsverbandes, des deutschen katholischen Centralvereins, die sich über den ganzen Staat ausdehnen. Wir haben den deutschtexanischen Sängerbund und mehrere kleinere Sängervereinigungen. Wir haben zahlreiche deutsche Vereine, deutsche Kirchen und deut-

sche Schulen. Wir haben einige zwanzig deutsche Zeitungen. Wir können also mit Recht stolz auf unser Deutschtum sein. Und wenn wir auch den Mangel deutscher Einwanderung während der letzten drei Jahrzehnte empfinden, schwer empfinden sogar, so können wir doch noch immer mit Vertrauen in die Zukunft blicken. In Texas wird das Deutschtum vorläufig noch nicht untergehen.“

Der Jahresbericht des Sekretärs des Innern.

Dem Departement des Innern der Bundesregierung unterstehen die allgemeinen öffentlichen Landereien, die Indianerangelegenheiten, das Bundes-Patentamt, das Geologische Bureau, das Erziehungs-Bureau, das Minen-Bureau, die nationalen Parks und Monumente, Alaska, Hawaii u. a.; also eine große Verschiedenheit der Aufgaben. Sekretär Fisher hält es deshalb für geraten, das Departement des Innern etwas zu entlasten und einige Zweige, wie das Patentamt u. a., anderen Departements anzuverleihen. Die Gesetze über öffentliche Landereien möchte Herr Fisher dahin geändert haben, daß die Landereien besonders den Ansiedlern, die dieselben kultivieren und entwickeln, zu Gute kommen und nicht dem Großkapital, das die Entwicklung oft verzögert und hindert. Dann sollte auch der Kauf der gehalten sein, die erlangte Heimstätte länger als zwei Jahre zu bebauen und darauf zu wohnen. Sekretär Fisher hält eine gründliche Revision der Land-, Bergbau- und Forstgesetze für geboten und macht dazu entsprechende Vorschläge und Empfehlungen.“

Als ungenügend erachtet der Sekretär des Innern auch unsere Gesetze über die Ausbeutung der Wasserkräfte des Landes. Dem Lande könnten daraus die größten Vorteile zu Beleuchtungs-, Heiz- und Industriezwecken erwachsen.“

Zwölf National-Parks, die über 4,500,000 Acker umfassen, möchte Herr Fisher einem Bureau unterstellen haben; ebenso macht er Vorschläge über die weitere Irrigation von Oblandereien.“

Die Zahl der in den Vereinigten Staaten lebenden Indianer beziffert der Bericht auf etwas über 323,000. Etwa ein Drittel derselben sind Angehörige der fünf zivilisierten Stämme in Oklahoma. Alle untergeben einer Verwaltung, die schließlich zum Bürgerrecht führt und die Vormundschaft der Bundesregierung überflüssig macht. Auf diese Entwicklung arbeitet das Indianerbureau erfolgreich hin durch Erziehung, Gesundheitspflege, Erhebung der Moral, industrielle Anleitung und Schutz gegen Schwindler und Gauner.“

Zu Beginn des Fiskaljahres 1911 standen 921,083 Pensionäre auf den Rolllisten des Pensions-Bureaus. Es kamen im Laufe des Jahres noch 26,200 Namen dazu während 55,185 Namen gestrichen wurden, so daß am Schluß des Jahres noch 892,098 auf den Listen verblieben, 570,642 Soldaten und Matrosen, 321,642 Wittwen und Kinder und 406 Krankenpflegerinnen. Die während des Jahres ausgezahlten Pensionen summieren sich auf 2,648,895 Dollars, die geringste Summe in irgend einem der letzten 29 Jahre.“

Während des letzten Fiskaljahres wurden 56,154 Gesuche um Gewährung von Patenten im Patentamt eingereicht, 200 Gesuche um Verlängerung des Patent-Schutzes, dazu eine Menge Gesuche für Musterrecht und bezüglichen.“

Da wir kein nationales Erziehungssystem haben, da jeder Staat sein Schulwesen selbst einrichtet, so beschränkt sich die Thätigkeit des Erziehungs-Bureaus im Departement des Innern auf statistische Ermittlungen und Sammlung von Thatsachen über Stand und Fortschritt der Schulen in den verschiedenen Staaten.“

Buggies, Surreys, Spring-Wagen

Soeben erhalten, zwei Cars, alles das neueste und modernste.
W. M. TAYS.
 Ich lade das Publikum freundlichst ein, mein Lager von Buggies, Geschirren, Sätteln etc. zu besichtigen.

der Fertigstellung des Panama-Kanals beschieden werden. Die Firma Krupp wird Kriegsmaterialien und Miniatur-Nachbildungen von Rüstverteidigungen ausstellen. Graf Zeppelin wird zweifelbare Ballons des neuesten Typs entwerfen, die während der Ausstellung Fahrten mit Passagieren unternehmen werden. Man glaubt, daß sich viele deutsche Fabrikanten dem Beispiel der Firma Krupp und des berühmten Grafen und Erfinders anschließen werden.“

— Aus Appleton, Wisconsin, wurde letzten Donnerstag berichtet: In Folge einer gewaltigen Eisflutung im Fox River ist der Stadt die Wasserzufuhr in so bedeutlichem Maße abgeschnitten, daß alle hiesigen Fabrikanlagen den Betrieb für den Augenblick haben einstellen müssen, und um die Fabrikanlagen in den Ortschaften Neenah und Menasha ist es nicht besser gestellt. Auch die hiesigen Zeitungen sind in Mitleidenschaft gezogen und konnten nur im Miniatur-Format erscheinen. Starke Mannschaften waren während des ganzen heutigen Tages damit beschäftigt, die Eismassen mit Dynamit zu sprengen, aber das gesprengte Eis legt sich unter der Oberfläche des Wassers fest und friert wieder zusammen, so daß mit den Maßregeln zur Abhilfe nur sehr langsame Fortschritte gemacht werden können.“

— Aus St. Louis wurde letzten Donnerstag berichtet: Der Wassermangel, verursacht durch eine Eisflutung im Mississippi-Fluß, gestaltet sich zu einer ernstlichen Gefahr für die Bewohner von St. Louis. Das städtische Wasser-Departement hat die warnende Benachrichtigung gegeben, daß alles Wasser, welches zum Triaken verwendet wird, abgefocht werden sollte. Angesichts des zunehmenden Wassermangels waren die Behörden genötigt, das Wasser aus dem Fluße direkt in die Leitungsröhren ohne vorherige Reinigung pumpen zu lassen. Das Wasser in den Leitungsröhren ist jetzt durch Kloaken-Abwasser verseucht.“

— Möglicher Weise werden die 3000 Bewohner der britischen Insel St. Helena, an der Küste von Afrika, nach der amerikanischen Pacificflotte gebracht und hier angesiedelt werden. Alfred Mosely, ein reicher britischer Philanthrop, war in Beratung mit den Einwanderungs-Beamten in San Francisco über einen diesbezüglichen Plan. Die britische Regierung zog vor etlichen Jahren die bisher auf der Insel stationierte Garnison zurück, und die Bewohner des Felsen-Eilands sind seitdem kaum im Stande gewesen, ihr Leben zu fristen.“

— In dem Soldatenheim zu Leavenworth, Kansas, sind 150 Veteranen nach einer Wahlheit unter Vergiftungs-Symptomen mehr oder weniger ernstlich erkrankt. Die Aerzte bemühen sich, die Ursache der Vergiftung festzustellen; soweit haben sie keinen Erfolg gehabt.“

— Der Krieg zwischen Italien und der Türkei wird zur Farce. Die Meldungen von Anfang der Woche, daß ein Friedensschluß bevorstehe, sind von Rom wie von Constantinopel wieder dementiert worden, aber auch vom Krieg hört man nichts. Ein sonderbarer Krieg.“

Achtung, Farmer!

Wir werden von Weidhachten an nur noch Freitag's ginnen.
 Farmers Union Win Co.

Man beginne das neue Jahr mit neuen Büchern!

Tagebücher
Journale
Hauptbücher
 — bei —
H. V. Schumann.
 The Rexall Store.

Cibola Baumschule!

Unser Katalog in deutscher sowie in englischer Sprache ist soeben erschienen und wird auf Anfrage frei versandt. Enthält viele gute Ratsschläge, was, wann und wie zu pflanzen, sowie naturgetreue Beschreibung von seltenen Neuheiten in Rosen, Rosen, Obstbäumen und Ziersträuchern. Keine Agenten. Wir bezahlen die Fracht Adresse:
H. J. Adams,
 Cibola, Guadalupe Co., Tex.

Zu verkaufen,

eine Section gutes Hogmallow- und schwarzes sandiges Land zwei Meilen westlich von Beasley, Fort Bend Co. Würde im ganzen oder stückweise verkauft.
J. C. McKean,
 153 N. W. Rosenbergs, Texas.

Zu verkaufen,

eine gut gelegene Farm in Clear Spring bei W. Felts, enthaltend 193 Acker, 130 in Cultur mit zwei guten Brunnen; der Rest, eigentlich das beste, liegt in Pasture; \$135 per Acker; nebst 24 1/2 Acker Cederwald, \$12 per Acker; sowie sämtliche Ackergerätschaften und eine feine, gute, tugendhafte tragende Mähre, Wagen und Carriole.

Ihr Erfolg als Farmer

hängt von der Farm ab, die Sie wählen. Wir offerieren substantielle Farmprime, so fruchtbar und zu solch leichten Bedingungen, daß irgend ein fleißiger, sparsamer Farmer in kurzer Zeit das Land sich selbst abbezahlen machen kann. Wir verkaufen ein wunderschönes Stück Land als Eigentümer, und garantieren dem Heimsucher vollkommenen Beistand; folglich erhöht die Kommissionsgebühr den Preis für den Käufer, der für jeden Dollar vollen Wert im Land erhält.“

Gute Ernten wurden letzte Saison in dieser Gegend geerntet, während in so vielen andern die Ernte knapp war. Schreiben Sie an uns um illustriertes Büchlein, welches volle Auskunft gibt. Der Farmer, der jetzt Land bearbeitet welches er zu hohen Preisen verkaufen kann, kann für das Geld in dieser gesegneten neuen Gegend beträchtlich mehr Land kaufen, das gerade so gute und sichere Ernten bringt. Der Farmer kann sich hier ein eigenes Heim erwerben. Eine solche Gelegenheit für den wohlhabenden Farmer, noch wohlhabender, und für den armen, unabhängig zu werden. Bedingungen: ein fünfstel baar, Rest in 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Jahren—Preis \$8 per Acker und aufwärts; Noten an oder vor dem Fälligkeitstage zahlbar. Adresse: Chas. A. Jones, Manager S. W. Swenson & Sons, Spur, Dickens County, Texas.

Zu verkaufen.

Ein absolut garantierter guter junger Esel ist zu verkaufen bei F. W. Blumberg.

Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in John's Addition ist billig zu verkaufen. Call Robinson bei F. W. Blumberg.

CITATION.

THE STATE OF TEXAS, To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting: Ed. Gruene, Executor of the Estate of Amalie C. Matzdorf, deceased, having filed in our County Court his Final Account of the Comdition of the Estate of said Amalie C. Matzdorf, deceased, numbered 1293 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Executorship; You are hereby commanded, That by publication of this Writ for twenty days before return day hereof in a Newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the January Term, 1912, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels on the last Monday in January, A. D. 1912, when said Account and Application will be acted upon by said Court.

Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels, this 9th day of January A. D. 1912.
 (Seal.) **FRED TAUSCH,**
 Clerk County Court
 Comal County.
 A true Copy, I Certify.
W. H. ADAMS,
 Sheriff Comal County.

Zu verkaufen.

Meine Ranch sieben Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels, enthaltend 1500 bis 1600 Acker, gut eingezäunt, mit oder ohne Vieh; würde auch die Hälfte, oder weniger, verkauft, 30 Acker sind urbar, noch mehr kann urbar gemacht werden.
Fritz Lenzon,
 Neu-Braunfels, Tex.

Achtung, Steuerzahler.

Ich werde während des Monats Januar in meiner Office sein, um das Abgeben entgegenzunehmen. Achtungsvoll
Gus Reisinger,
 14c Steuer-Affessor, Comal Co.

Notiz!

Der Neu-Braunfels Gegenwärtige Arbeiter-Verein hat \$3000 auszusuchen, auf längere Zeit gegen das Abgeben. Applikationen werden entgegengenommen von den Mitgliedern des Vorstandes, oder von Joseph Haus, Präsident.

Lokales.

Heute, Donnerstag Abend, um 8 Uhr findet im Courthouse eine Versammlung statt, welche über Mittel und Wege beraten wird, etwaige säumige Kopfsteuerzahler zur rechtzeitigen Erfüllung ihrer Bürgerpflicht zu bewegen. Recht zahlreicher Besuch ist erwünscht.

Kalk ist ein vorzügliches Desinfiziermittel. Wir machen auf die Anzeige der Pittlinger Lime Co. aufmerksam.

Herr C. W. Rice baut sich in der fünften Ward ein schönes Wohnhaus.

Große Aufmerksamkeit wird hier der Zucht seiner Hühner gewidmet. Die Zahl der Züchter edler Hühnerarten in und bei Neu-Braunfels bezieht sich auf Dugende. Eine Bewegung ist im Gange, einen Hühnerzüchter-Verein zwecks Austausch von Erfahrungen, Beipredung von Fragen, die mit der Hühnerzucht verknüpft sind, Veranstaltung von Ausstellungen u. s. w. zu gründen. Zu diesem Behufe soll nächsten Mittwoch, den 24. Januar, um 8 Uhr abends eine Versammlung im Courthouse stattfinden. Alle, die sich für Hühnerzucht interessieren, sind herzlich eingeladen.

Nächsten Samstag finden Versammlungen der Baumwollfarmer in den verschiedenen Wahlbezirken statt. In dem „Eingelände“ der Herren Waldemar Conrad und Ed. Kohde an anderer Stelle in dieser Nummer sind die für diese Versammlungen ernannten Vorsitzenden angegeben.

Bei Herrn B. F. Rebergall und Frau, geb. Wegel, ist am Sonntag ein munteres Söhnlein angekommen.

Wähler, die in der Stadt wohnen, sollten ja nicht vergessen, daß auch die städtische Kopfsteuer für das letzte Fiskaljahr bis zum 31. Januar an City Collector F. Eward bezahlt sein muß, wenn man bei den kommenden Wahlen mitstimmen will.

Noch mehr Sonntagkinder: Bei Herrn Willie Hubertus und Frau an der Achmeilen - Creek, am 14. Januar ein Söhnlein; bei Herrn Hugo Klose und Frau, auf dem Vereinsberge, am 14. Januar ein Töchterlein.

Zu Spring Branch im gastlichen Hause des Herrn und Frau Henry Bartels fand am Donnerstag, den 11. Januar, die Vermählung ihrer Tochter Fräulein Alma Bartels mit Herrn Charles Beierle statt. Anmitten der nächsten Angehörigen, die zur Feier geladen waren, vollzog Herr Pastor G. Wornhinweg den Trauakt. Die Festgäste wurden von den der feiernden Familie aufs beste bewirtet.

Dienstag Nacht wurde in's Opernhaus eingebrochen und ungefähr \$50 aus dem Saloon gestohlen.

Der Gesangverein „Echo“ (Dirigent H. Dietel) hat beschlossen, zu Pfingsten ein großes Concert im Opernhaus zu geben.

Die Schuchard Loge, D. D. S. S., nahm in ihrer letzten Versammlung die folgenden neuen Mitglieder auf: F. Schindler, Johann Pfizger, Robert Scholl und W. D. Hoffmann.

Die Lehrerinnen und Lehrer der mit der „San Marcos Academy“ verbundenen Musikschule geben am Samstag Abend in Seelap's Opernhaus ein Concert, dessen sorgfältig gewähltes Programm in den Anzeigepalten dieser Nummer erscheint, und welches kein Freund guter Musik veräußen sollte. Sachen wie Händels' A-Bur-Sonate für Violine, Mascagnis' Aermozzo aus der „Cavalleria Rusticana“, Franz Liszt's vierte ungarische Rhapsodie, und Werke der vortrefflichen Liebercomponisten Kevin und Chadwick sollte jeder kennen und hören. Die Damen und Herren, welche das Concert geben, leisten, wie uns von sachkundiger Seite berichtet wird, vorzügliches. Fräulein Allen wird durch ihre dramatischen Vorträge interessante Abwech-

lung in das musikalische Programm bringen. Gute Musik wirkt bildend und bereichernd auf die Jugend und Eltern sollten ihre Kinder mitbringen oder kommen lassen. — Laßt uns durch recht zahlreichen Besuch dieses Concertes unserer Nachbarstadt San Marcos zeigen, daß wir erzieherische Bestrebungen zu schätzen wissen und daß gute Musik hier stets ein verständnisvolles Publikum findet.

Decor Graham und seine vorzügliche Theatergesellschaft spielen am Sonntag und Montag Abend in Seelap's Opernhaus. Wie aus der Anzeige ersichtlich, gelangen zwei Stücke aus dem Leben im wilden Westen zur Aufführung, die laut vorliegenden Zeitungsnotizen überall großen Beifall fanden. In „Circle & Ranch“ spielt ein gelehriger Schäferhund eine wichtige Rolle. „A Prince of His Race“ behandelt die tragische Liebesgeschichte eines gebildeten Jolaners. Die Gesellschaft bringt ihre eigene Scenerie mit. Wer ein paar genußreiche Abende erleben will, sollte diese schönen Vorstellungen nicht veräumen.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Water Perfect Stachel - Draht zu \$2.50 das Hundert bei 157 P. Louis Henne Co.

Zehr wichtig für Farmer. Wir haben zu viele Ackergeräthschaften an Hand, und werden eine Menge davon zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen. Darunter sind Oliver Pflüge und Pflanzmaschinen, die bekannt sind, ohne weitere Bemerkung. Es wird zum Interesse eines jeden sein, vorzusehen.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

Die Preise, die beim Feuerweh-Maskenball verteilt werden, sind im Schaufenster von Henne & Tolle ausgestellt.

ben strenge Quarantaine erklärt gegen alle Ortschaften, wo Meningitisfälle vorgekommen sind.

In einer Regeeranfiedlung sieben Meilen nördlich von Lockhart starb am Samstag der Reager Duncan Jackson an Meningitis. Die Behörden haben gegen die Bewohner der Niederlassung Quarantaine angeordnet.

Der County Clerk von Bexar Co. hat Heiratscheine ausgestellt für Adolph Boges und Frau Emma Doffer, und für James McGe und Ida Berner.

Die Staats-Gesundheitsbehörde von Louisiana hat sich bis jetzt geweigert, gegen Texas wegen der hier vorgekommenen Meningitis-Erkrankungen Quarantaine zu erklären, doch will die Stadt Schrevoport dies für sich selbständig thun.

In Seguin wurde am Samstag ein politischer Verein organisiert, der die Wahl des Gouverneurskandidaten Ramsey befürwortet und sich „Rawley and Good Government Club“ nennt. Die folgenden Beamten wurden gewählt: Wm. Stein, Präsident; Wm. Francis, Erster Vice-Präsident; Lee Sanders, zweiter Vice-Präsident; Geo. P. Villard, Sekretär.

In San Marcos ist der Contract für den Bau eines Theatergebäudes vergeben worden, welches \$15,000 kosten soll.

In der Nähe von Seguin wurde einem Mexikanerjungen durch die zufällige Entladung eines Schrotgewehrs in den Händen eines Kameraden der rechte Arm zerhackt. Der Knabe wurde nach San Antonio gebracht, wo der Arm abgenommen werden mußte.

In Galveston reichten sich Herr R. L. Wuppermann und Fräulein Hildegard Kahl die Hand zum Bande fürs Leben.

Der County Clerk von Guadalupe County hat Heiratscheine ausgestellt für Rudolph Woelke und Ella Zunker, S. J. Blumberg und Edna Traeger, S. Bierolla und Emma Margraf, und Henry Grimm und Augusta Koepp.

Vom zweiten Dienstag im April an hält der Lockhart Stadtrat zwei Versammlungen monatlich und jedes Stadtratmitglied erhält \$5 für jede Versammlung, in der es anwesend ist.

In der am 11. Januar abgehaltene Generalversammlung des Kirchenchors der evang. Friedenskirche zu Geronimo wurde erwählt: zum Präsidenten Herr Ludwig Vial; zur Vice-Präsidentin Fräulein Irma Bading; zur Sekretärin Fräulein Gertha Pieper; zum Schatzmeister Herr Paul Schriewer.

In seiner Office in San Antonio wurde der Landagent S. R. Steinhart erschossen; F. R. Wefing, ein früherer Geschäftsteilhaber Steinharts, wurde verhaftet.

Col. F. A. Chapa von San Antonio, welcher angeklagt war, die Neutralitätsgesetze der Ver. Staaten übertreten zu haben, wurde im Bundesgericht zu Laredo zu einer Geldstrafe von \$1500 verurteilt, welche er bezahlte.

Kirchliches. Am Sonntag nach dem Gottesdienst findet die Jahresversammlung in der Pauluskirche in Cibola statt, zu welcher alle Glieder und Freunde erscheinen sollten.

Verlangt. Reinliches Mädchen für Hausarbeit. Erfahrung nicht nötig. Man gebe Einzelheiten an Mrs. Chandle & Co., c. o. „San Antonio Light“, San Antonio, Texas.

Verlangt. Wir haben jetzt Sapele von feinen grauen und weißen Plymouth Rods, sowie Rhode Island Red-Hühnern zu verkaufen, für \$1.50 und \$2.00 per fünfzehn Eier. Frische Bruten geben die besten Resultate. The Louis H. Scholl Poultry Yards. Telephone 136. 724 Mädchen-Str.

Verlangt. Wir haben jetzt Sapele von feinen grauen und weißen Plymouth Rods, sowie Rhode Island Red-Hühnern zu verkaufen, für \$1.50 und \$2.00 per fünfzehn Eier. Frische Bruten geben die besten Resultate. The Louis H. Scholl Poultry Yards. Telephone 136. 724 Mädchen-Str.

Verlangt. Wir haben jetzt Sapele von feinen grauen und weißen Plymouth Rods, sowie Rhode Island Red-Hühnern zu verkaufen, für \$1.50 und \$2.00 per fünfzehn Eier. Frische Bruten geben die besten Resultate. The Louis H. Scholl Poultry Yards. Telephone 136. 724 Mädchen-Str.

Verlangt. Wir haben jetzt Sapele von feinen grauen und weißen Plymouth Rods, sowie Rhode Island Red-Hühnern zu verkaufen, für \$1.50 und \$2.00 per fünfzehn Eier. Frische Bruten geben die besten Resultate. The Louis H. Scholl Poultry Yards. Telephone 136. 724 Mädchen-Str.

Verlangt. Wir haben jetzt Sapele von feinen grauen und weißen Plymouth Rods, sowie Rhode Island Red-Hühnern zu verkaufen, für \$1.50 und \$2.00 per fünfzehn Eier. Frische Bruten geben die besten Resultate. The Louis H. Scholl Poultry Yards. Telephone 136. 724 Mädchen-Str.

Verlangt. Wir haben jetzt Sapele von feinen grauen und weißen Plymouth Rods, sowie Rhode Island Red-Hühnern zu verkaufen, für \$1.50 und \$2.00 per fünfzehn Eier. Frische Bruten geben die besten Resultate. The Louis H. Scholl Poultry Yards. Telephone 136. 724 Mädchen-Str.

Verlangt. Wir haben jetzt Sapele von feinen grauen und weißen Plymouth Rods, sowie Rhode Island Red-Hühnern zu verkaufen, für \$1.50 und \$2.00 per fünfzehn Eier. Frische Bruten geben die besten Resultate. The Louis H. Scholl Poultry Yards. Telephone 136. 724 Mädchen-Str.

Beileidsbeschlüsse.

Galle der Lockhart Loge No. 46 D. D. S. S.

In Anbetracht, daß unser Bruder William Fehr nach kurzem, aber schweren Leiden verstarb, der Orden dadurch eines seiner thätigen Chartermembers u. ein treues Mitglied verlor, der stets das Beste für den Orden anstrebte, seine Frau einen treuen Gatten, seine Kinder einen liebevollen Vater, seine Freunde einen Freund verloren haben, so sei hiermit

Beschlossen, daß die Brüder der Lockhart Loge diesen Verlust aufrichtig bedauern und der trauernden Gattin und den Kindern in ihrer Trauer das herzlichste Beileid bezeugen.

Beschlossen, daß der Freibrief unserer Loge auf 30 Tage in Trauerflor gehüllt wird, ferner beschließen, daß eine Abschrift dieser Beschlüsse der Witwe unseres Bruders überreicht wird und in der Lockhart Post, Register, New Braunfels Zeitung, Deutsche Rundschau Cuero, veröffentlicht, sowie im Protokollbuch der Loge eingetragen wird.

Theo. Bühring, Chas. Pögger, S. Salge, Comite. Lockhart, 9. Januar 1912.

Dankfagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Tochter und Schwester Frau Anna Conring, geb. Raabe, ihre Teilnahme bewiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Kein Schießen mehr in den Stadtgrenzen!

Ich höre Klagen über das Schießen mit Windbüchsen und 22 Kaliber-Wehrenten in der Stadt. Pferde sind verwundet, Nachbarshäuser geteilt, Fensterkränze zerbrochen worden. Spottvögel werden verfrüppelt und allerlei leichtsinniges Schießen ist berichtet worden. Ich bin daher gezwungen, das städtische Gesetz, welches alles Schießen innerhalb der Stadtgrenzen verbietet streng durchzuführen.

Achtungsvoll, Ed. Moeller, City Marshal.

Macht Eure Höfe rein.

Ich bin autorisiert, alle Bewohner unserer Stadt aufzufordern, ihre Höfe und Nebengebäude zu reinigen, Desinfektionsmittel in u. bei dem Hause anzuwenden und kein stagnierendes Wasser auf ihren Wohnplätzen zu dulden. Die als Heildharre (Meningitis) bekannte schreckliche Krankheit ist in verschiedenen Teilen des Staates ausgebrochen. Durch Keiligkeit und passende Desinfektion können wir verhüten, daß diese Krankheit auch in unserer Stadt ausbricht.

Achtungsvoll, Ed. Moeller, City Marshal.

Junge Efel.

Donnerstag, den 18. Januar werde ich eine Carladung junge Efel, 3 bis 6 Jahre alt, in Neu-Braunfels haben, die alle unter Garantie verkauft werden.

Wm. Schmalkofe.

Verlangt: Häute

zum höchsten Marktpreis für die New Braunfels Tannery. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden können dieselben bei der Comal Steam Laundry abgeliefert werden gegen Baarzahlung.

Franz Popp.

Billig zu verkaufen.

Ein Haus in der Comalstraße mit 5 Zimmern. Ein Haus mit 4 Zimmern und 4 Lots, nebst 3 Ader welche unter Bewässerung sind. Auch mehrere unbedante Lote; sind billig zu verkaufen bei Emil Adams. Phone 224.

Streuers Saloon.

An der Plaza, zwischen dem Plaza Hotel und der New Braunfels State Bank. Feine Whiskeys, Weine und Cigarren immer an Hand. Prompte Bedienung. Frisches Pils- und Lone Star-Bier immer an Zapf. Jeden Morgen von 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr frischen Lunch.

Wm. Streuer, Eigentümer.

B. G. Woelker & Son
Geschäfts - Bücher
und
Office Supplies.
Englische und deutsche Zeitschriften
und Zeitungen.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassier. H. G. HENNE, Vice-Präsident.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$150,000.00
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden angefertigt und Einzahlungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Bruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Verkauft nicht jetzt die Photographien machen zu lassen, welches von Tag zu Tag aufgeschoben wurde. Jetzt nach den Feiertagen ist eine günstige Zeit.

Hoffmann, Photograph.

Beginnen Sie das neue Jahr richtig.

Legen Sie sich eine Reserve an. Es ist nicht schwer. Es bedeutet systematisches Geldsparen. Um aber durch eigene Bemühungen finanziell unabhängig zu werden, müssen Sie einen Anfang machen. Ersparetes Geld, sicher aufbewahrt, gewährt diese Unabhängigkeit. Deponieren Sie Ihr Geld in unserer Bank und beginnen Sie ein Check-Conto. Bezahlen Sie Ihre Rechnungen mit Checks; es ist die sicherste Methode und heute allgemeiner Geschäftsbrauch.

New Braunfels State Bank

Wir bezinsen Zeitdepositen. In der Erledigung Ihrer Geschäfte bietet Ihnen die

Die 1912 Jackson.

Allen andern ein Jahr voraus. Modell 28 u. 29, 30 S. P. Roadster. \$1000.00
" 26 u. 27, 30 S. P. Torpedo Body Roadster. 1100.00
" 32, 30 S. P. 5 Passenger Torpedo Body Touring Car. 1100.00
" 42, 40 S. P. 5 Passenger Torpedo Body Touring Car. 1500.00
" 52, 50 S. P. or 7 Passenger Torpedo Body Touring Car. 1800.00

Mehr Kraft, mehr Platz, längere Räderbasis; irgend eine Farbe. Einjährige Garantie. Wegen Vorzeigung spreche man vor oder telephoniere man an uns.

Gerlich Auto & Cycle Co.

Telephon 61. San Antonio - Straße.

An die Leser der Neu-Braunfels Zeitung.

Wie in früheren Jahren so haben wir auch dieses Jahr eine vollständige Auswahl an Baumschulartikeln. Wir importieren keine billigen Bäume und Pflanzen, um selbige billig in den Markt zu bringen, sondern wir ziehen unser Ware selber, um selbige einige Artikel, welche wir nicht ziehen können, bei realen Baumschulen für uns ziehen. Wir haben einen Preis für alle. Keiner kann bei uns billiger kaufen, als sein Nachbar gekauft hat, da wir ein durchaus reelles Geschäft führen. Unsere Preise sind so niedrig gesetzt wie gute echte Baumschulware mit kleinem Profite gezogen werden kann. Kommt und sehet Euch unsere Bäume, Sträucher, Reben, und Pflanzen an. Katalog gratis, bei Post versandt 3 Cts. Porto.

Otto Locke.

Unter Kannibalen Australiens.

Die schwedische Expedition nach den bisher zum größten Teil unerforschten Gebieten West-Australiens ist glücklich beendet und die Expeditionsteilnehmer sind mit einer überaus reichen Ausbeute wieder in ihrer Heimat eingetroffen.

Von hier aus wurden mehrere Ausflüge mit Packtieren nach weiter südlich vorgenommen. U. a. begaben sich einmal die Expeditionsteilnehmer Laurell und Soederberg 80 Meilen weiter in direkt südlicher Richtung.

Die Temperatur war die ganze Zeit erschlaffend. Nachts hatte man aber zuweilen Kältegrade. In jenen Gegenden herrscht fortwährend Malaria; den Expeditionsteilnehmern gelang es aber, sich durch Chinin gegen Ansteckung zu schützen.

Die eingeborenen Kannibalenhämme werden von "Königen" regiert, die in "Schlößern" wohnen; d. h. die Könige wohnen in Hütten, die mit Strohdächern versehen sind, und deren Wände aus dicht zusammengedrückten Baumstämmen hergestellt sind.

Die Tierwelt Westaustraliens ist namentlich reich an Reptilien; eine große Rolle spielt namentlich dort die Python Schlange; die Expeditionsteilnehmer brachten etwa 100 Schugeschnecken, davon zwei bisher unbekannte Arten, 850 Vögel, 300 bis 400 Reptilien und 20.000 Fische und Insekten mit nach Hause.

Wilder Witternachtsritt eines Mädchens.

Um Leute vor einem schrecklichen Waldbrande zu warnen, ritt ein junges Mädchen in den Catskills nachts von Haus zu Haus und rettete viele Leben.

Ein Moderezept vor 50 Jahren.

Die Mode schüttet zumeist aus ihrem Füllhorn wahllos ihre Schätze den Frauen in den Schooß, ohne ihnen zugleich das rechte Rezept zu geben, wie sie sich um dieser Wunder bedienen und sie recht anwenden können.

ten, eine größere Rolle als heutzutage. Ein solches Moderezept, das vor fünfzig Jahren gegeben wurde, aber auch heute noch in vielem seine Geltung behält, führt ein französisches Blatt an.

Ein wirksames Laziermittel.

Wir glauben, daß wir in unserer ganzen Erfahrung im Droguen- und Medizingeschäft nie mit einem Mittel zu thun hatten, welches unsere Kunden so gründlich befriedigte wie Regall Oederlies.

Unter eigenes Vertrauen in Regall Oederlies ist so groß, daß wir sie Ihnen mit unserer eigenen persönlichen Garantie offerieren.

Man merke sich, daß die Regall-Mittel hier nur in unserem Store zu haben sind—dem Regall Store, S. V. Schumann, Neu-Braunfels, Texas.

Das Rennebovons.

Vierzehn Tage hatte Fuchs, der sonst so fidele Student, sein Klärchen schon nicht mehr gesehen.

Es war auch in der Tat so. Papa Knauserig hatte die Haustür in scharfe Hut genommen. So oft ein süßes Briefchen eintraf — ob per Post oder durch gesonderten Boten — geriet es sofort in seine Gewalt; er las es und schob's mit grimmigem Lächeln in den Ofen.

sehr betrübten Töchterchen beim Frühstück saß, zertrümmerte plötzlich ein großer Stein das Barterfenster und — ehe er sich noch von seinem Schrecken überholt hatte — warf eine behandschnelle Rechte ein Briefchen durch die entstandene Oeffnung.

Ein Geld im Leuchtturm.

J. S. Donahue, So. Haven, Mich., ein Captain im Bürgerkrieg, verhinderte jahrelang als Leuchtturmwärter Schiffbrüche, doch wäre er selbst ums Leben gekommen, wenn Electric Bitters es nicht verhindert hätte.

Rüchichts-voll.

„Aber Konrad, schämst Du Dich nicht, Nachts zwei Uhr heim zukommen?“

Sprache mit Anwendungen.

„Du führst doch immer ein zügelloses Leben“ — sagte ein Herr zu seinem Freunde, einem Sonntagsreiter, da kam dieser immer ohne Pferd nach Hause.

\$100 der Feller

kostete ein Bankett, das man 1842 Henry Clay in Neu-Orleans gab. Sehr teuer für Wagenleidende!

Im Eifer.

Gemeindevorstand (bei Gelegenheit eines sehr reichlichen Festessens, einen Toast ausbringend): „woh-rechte Miteffer.!“

Nur immer höflich!

„Also der Angeklagte hat Ihnen als sie Posten standen, eine Bi-garre angeboten?“

„Sie verweigerten die Annahme des Geschenkes?“

„Zu Befehl, Herr Präsident.“

Erster Rheumatismus.

Grove Hill, Ala.: „Dunts Bligöl befreite meine Frau von ernstem Rheumatismus — und meinen Freund von Zahnweh. Es ist gewiß so gut wie Sie behaupten.“

Per Sie und per Du.

Auf der Parade spielt die Regimentsmusik das Lied: „Wie schön bist du!“ Ein junger Hornist bläst falsch und wird, während er Pauke hat, vom Major angefahren: „Was blasen Sie da?“

Im Eifer.

Feldwebel: „Kerl, du bist so dumm, daß glaub' du findest nicht einmal 'n Unterschied zwischen mir und einem Esel!“

Sexenschuß und Rheumatismus

werden schnell durch Einreiben mit Dunts Bligöl gelindert. Ein Freund schreibt: „Wir gebrauchen Dunts Bligöl seit 18 Jahren und finden es unübertrefflich.“

Die unzufriedene Gerechtigkeit.

Richter: „Sie sind beschuldigt, aus dem Gefängnis ausgebrochen zu sein!“

Dieb: „Euch kann man aber schon gar nichts recht machen: brech' ich ein, so verurteilt man mich, brech' ich aus, so ist's wieder nicht recht!“

Warnung.

Landwehrhauptmann beim Appell: „Heute ist Pferdemarkt in Spandau, da gehts gewöhnlich hoch her. Ich will die Leidenschaft nicht nennen, die Viele unter Euch besitzen; aber ich warne Jeden hiermit vor dem Bejausen!“

! Trockener, scharfer Husten greift die Lunge an und macht sie oft bluten. Hallards Horehound Syrup ist ein heilender Balsam, der Luftröhre und Lunge schnell heilt.

Naiv.

A.: (zu seinem Freunde): „Schon wieder sitzt du da und nährst Knöpfe an deinen Rock fest — man sollte gar nicht glauben, daß du eine Frau hast!“

B.: „Na, meinst du denn, wenn man verheiratet ist, reißen die Knöpfe nicht ab?“

Angänglich.

Jünger Herr: „Tag und Nacht träume ich nur von Ihnen, mein Fräulein!“

Dame: „Ah, deswegen sehen Sie immer so verschlafen aus!“

"I'm glad you telephoned, I'll be right over." The dread of sudden sickness on the farm is to-day robbed of half its terrors. A SOUTHWESTERN RURAL LINE eliminates distance, for the telephone bridges the miles to doctors and friends, and dispels the feeling of isolation and loneliness as nothing else can. The Southwestern Telegraph & Telephone Co. DALLAS, TEXAS

Das größte Heilmittel für Husten und Erkältungen Dr. Kings Neue Entdeckung. Garantiertes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Bräune, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungen Schwäche, Asthma und alle Krankheiten von Hals, Lunge und Brust. Verhindert Lungenentzündung. Preis 50c und \$1.00. Wird verkauft und garantiert von allen Apothekern.

Land, Land, Land! Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser! Keine todte Baumwolle! Meyer-forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

Mebane's Improved Triumph Baumwollsamem. Ist wohlbekannt im ganzen Staate als der höchste im Faserertrag (durchschnittlich 40 Prozent und darüber), sehr ertragreich und hochklassifizierend. Meyer-forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

E. HEIDEMEYER, Händler in Wagen, Buggies, Ackergeräthschäften, Geschirr, Sätteln u. s. w. Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderwärts kauft.

O. STRATEMANN ED. BAETGE Phone 169 B. PREISS & CO. Phone 30

Bauholz. Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste. HENNE LUMBER CO.

Bei den Arrapahoes-Indianern.
Erlebnisse von Friedrich S. Bajeken.

Hoch in den wilden Bighorn-Mountains (Territorium Wyoming) hatte ich mir meine Blockhütte erbaut, in der ich abgetrennt von der Welt mit meinen drei Leuten lebte.

Etwa fünfzehn englische Meilen von mir entfernt kauften in ihrem Winterquartier die Arrapahoes-Indianer, denen die massenhaft in den Bergen sich aufhaltenden Büffelherden eine ergiebige Jagd boten. Durch den Handel mit den Fellen dieser Tiere, welche die Frauen des Stammes meisterhaft zu bearbeiten verstanden, fristen sie ihr Dasein.

Die Macht dieser Indianer ist gebrochen, und es bleibt wohl nur noch eine Frage der Zeit, wann der einst so mächtige und blutgierige Stamm, welcher jetzt nur noch wenige Tausende Seelen zählt, ganz aus der Welt verschwunden sein wird.

Da ich viele Pferde besaß, welche frei in den Bergen umherweideten, hielt ich gute Freundschaft mit dem Volke, und wenn fast wöchentlich sechs bis acht dieser Leute mit einem Besuch abtatteten, wurden sie auf das Beste aufgenommen und bewirtet, so weit mir letzteres möglich war.

Die Qualität der Speisen spielte dabei keine große Rolle; mit der Quantität aber konnten sie wohl zufrieden sein, denn ungeheure Massen Wildfleisch, Speck, Brot, Bohnen, Reis u. s. w. wanderten bei solchen Gelegenheiten in ihren Wagen. Ich konnte Ihnen so viel vorlegen, wie ich nur wollte; nicht früher keendeten sie ihre Mahlzeit, als bis sie selbst die Kessel, in denen die Speise zubereitet wurde, noch mit Brot ausgerieben hatten, und das selbe verzehrt war.

Gewöhnlich kamen die Indianer gegen Mittag bei mir an; sie blieben dann auch die kommende Nacht und ritten am folgenden Morgen wieder fort.

Allerlei Kurzweil wurde von mir und meinen Leuten mit ihnen getrieben. Auch versuchte ich ein kleines Wörterbuch ihrer Sprache, welches ich mir angelegt hatte, zu vervollkommen. Ich zeigte auf einen Gegenstand, sie nannten mir den Namen, und ich schrieb ihn nieder. Groß war dann ihre Freude, wenn ich dieselben Laute später wiederholen konnte.

Größtenteils waren es harmlose Menschen, welche mich besuchten; sie nahmen einen Scherz auf, wie er gemeint war, und lachten recht herzlich mit, wenn sie begriffen hatten, um was es sich handelte.

Trotzdem mußte ich meine Augen stets offen halten und ihnen fleißig auf die Finger sehen, denn vom Stamme „Nimm“ sind sie alle, die sie Menschen, und wo sich ihnen nur eine Gelegenheit bietet, da nehmen sie an sich, was ihnen behagt.

Nur wenn ihr Häuptling „Little Bear“ unter ihnen war, gaben sie sich Mühe, etwas zivilisierter zu erscheinen; er führte ein strenges Regiment und wollte gern mehr vorstellen, als seine Leute.

Er wusch sogar seine Hände, was jedenfalls sehr viel für einen Indianer ist, dessen Körper nur vom Wasser berührt wird, wenn er gezwungen ist, einen Fuß zu waschen, oder wenn der Regen so stark vom Himmel fällt, daß dieser ihn bis auf die Haut durchnäßt.

Am dem Tage, von welchem ich hier erzählen möchte, beehrten mich acht Indianer mit ihrem Besuche. Es waren bekannte Leute dabei, die ich schon einmal in meinem Blockhause gesehen hatte, und mit Vergnügen begrüßte ich auch meinen Freund, den Häuptling „Little Bear“.

„Nononichages!“ (Guten Tag guter Freund!) rief ich ihm entgegen, als er auf seinem mageren Pferd bei meiner Hütte anlangte, und vor Freude über meine Kenntnis seiner Sprache schmunzelnd, schüttelte er mir die Hand.

Ich forderte dann die Männer auf, bei mir einzutreten. — Behend klatterten sie von ihren hohen, aus Hirschgeweih hergestellten Sätteln, nahmen letztere von den Pferden und führten diese weiter

abwärts von der Hütte, wo sie dieselben an langen, aus Leder gedrehten Leuten anbanden.

Da meine Leute und ich bereits gegessen hatten, so mußte nur noch für die Gäste gesorgt werden, und nach einiger Zeit wurde ihnen eine Mahlzeit vorgesetzt, von der wenigstens sechs ehn Personen hätten satt werden können.

Die Indianer nahmen ihre Stalpmesser vom Gürtel; statt der Gabeln benutzten sie ihre Finger, und nun schlangen sie ein Stück nach dem anderen hinunter, bis der letzte Rest verzehrt war. Hierauf gingen sie vor die Hütte, zündete nicht weit von dieser ein Feuer an und ließen sich rund um dasselbe auf den Fersen nieder, die Hände gegen die Flammen gestreckt.

Ich gab jedem ein Stück Kautabak, welches sie mit Wohlgefallen in Empfang nahmen, und von dem sie auch sofort Gebrauch machten.

Keiner sprach ein Wort; höchstens redete dieser oder jener dann und wann einwies in der Zeichensprache, worauf ein anderer durch grunzende Töne die Antwort gab. Soviel war es bis auf das sich sehr oft wiederholende Zischen des in die Flammen gesprungen braunen Tabakstaubes still in ihrem Preise.

So verbrachten sie etwa eine Stunde. Dann erhob sich der Häuptling; er redete und streckte seine Glieder, und die Leute folgten seinem Beispiel.

Mein Freund holte darauf seinen Karabiner herbei und bat um einige Patronen (Cochillanazi, in seiner Sprache), welche er bereitwilligst von mir erhielt. Nachdem ich einen Stein auf einen Felsblock gelegt hatte, der sich ungefähr 150 Schritte von uns entfernt befand, ließ sich Little Bear abermals auf seine Fersen nieder.

In dieser Stellung legte er die Büchse an und schob. Er hatte den Stein getroffen.

Noch verschiedene Male wiederholte sich dasselbe. Jeder Schuß traf. Auch einige von den anderen Indianern zeigten sich in derselben Weise als Meister der Schießkunst.

Ich hatte meine Leute beiseite gerufen und ihnen eingeschärft, sich nicht hinreichend zu lassen, ebenfalls einen Schuß zu versuchen; denn mißglückte derselbe, so war es sehr leicht möglich, daß die Wilden einen Teil des Respektes, den sie vor uns besaßen, verloren, was besonders unangenehm, und zugleich gefährliche Folgen haben konnte, wenn diese Menschen uns einmal feindlich gegenüberstanden.

Ich war wiederzu den Indianern getreten, und mit Bewunderung beobachtete ich ihre große Ruhe und Sicherheit, mit der sie ihre Waffe gebrauchten.

Gern hätte auch ich ihnen einen Beweis meiner Fertigkeit geliefert; aber aus den oben angegebenen Gründen wagte ich es nicht.

Da bemerkte ich plötzlich hoch in der Luft einen großen Vogel, welcher ruhig über uns kreifte, und in demselben Augenblicke stieg in mir die feste Ueberzeugung auf: „Den würdest du treffen, wenn du jetzt schößest.“ Hat man doch im Leben manches Mal solche Augenblicke, in denen man von dem Gelingen einer Sache vorher fest überzeugt ist.

Nach eilte ich in die Blockhütte und ergriff meine Büchse, welche stets geladen in der Nähe der Feuerstelle stand.

Mit derselben in der Hand trat ich zu den Indianern, und meinem Freund Little Bear auf die Schulter klopfend, zeigte ich ihm den Vogel und meine Waffe.

„No good!“ rief der Häuptling; er schüttelte mit dem Kopfe und lachte laut; auch seine Begleiter grinsten mich spöttisch an und schüttelten ihr langbehaartes Haupt.

Meine Leute standen verwundert neben mir; sie begriffen mich augenscheinlich nicht. Ihnen verbot ich, auf eine Entfernung von 150 Schritten zu schießen, und ich beabsichtigte einen Vogel zu treffen, welcher wohl 300 Yards über uns in der Luft schwebte.

Ich rief das auf der Büchse befindliche Visier in die Höhe, legte an und zielte.

Der Schuß krachte. „Gata!“ schrien die Indianer.

„The devil!“ murmelten meine Leute.

Das Tier hatte sich ein paar mal überschlagen und fiel jetzt wie ein Stein aus der Luft nicht weit von uns auf die Erde.

Little Bear hob den großen Vogel auf; es war eine Adlerart. Die Kugel war ihm durch den Kopf gegangen.

Die Indianer sahen mich scheuan, während sie sich einige Federn aus den Flügeln des Tieres zupfeten.

„Nun?“ wandte ich mich an den Häuptling. „Ist es no good?“

„Yes good!“ erwiderte er. Ich glaubte ein Zittern in seiner Stimme zu bemerken.

„By Joss!“ sagte einer meiner Leute. „Das war ein Schuß, wie ich ihn noch nicht erlebt habe.“ Seht nur, Sir, welchen Eindruck derselbe auf die Indianer gemacht hat,“ fügte er hinzu.

Die Wilden waren weiter abwärts getreten. Sie hatten die Köpfe zusammengesteckt, und während sie mit ihren Händen hin und her gestikulierten, sprachen sie eifrig miteinander. Dabei warfen sie von Zeit zu Zeit scheue Blicke auf mich. Die Sache schien ihnen wahrscheinlich nicht mit rechten Dingen zuzugehen.

Ich machte ein möglichst gleichgültiges Gesicht, als sei das, was ich gethan hatte, nur eine Kleinigkeit gewesen.

Nach einer Weile ging der Häuptling nach seinem Sattel, welcher bei der Hütte lag, und band von demselben ein Paar mit Perlen gestickte, lederne Mokassins los; damit kam er zu mir. (Fortsetzung folgt.)

Kahlheit nicht verlangt.

Kahlheit gilt zu oft als ein Zeichen hohen Alters.

Eine kahlköpfige Person ist gegen eine mit gesundem Haarwuchs im Nachteil, da Kahlheit zu allgemein als ein Zeichen des Altseins gilt. Viele große Corporationen haben eine Altersgrenze etabliert und weigern sich, Leute anzustellen, die über 35 Jahre alt sind.

Ungefähr 65 Prozent aller kahlköpfigen können einen guten Kopfhairwuchs wieder erlangen. Wir haben ein Mittel, von dem wir positiv garantieren, daß es Haarwuchs auf irgend einem Kopfe erzielt, wenn die Haarwurzeln nicht gänzlich tot, die Balgdrüsen geschlossen und die Kopfhaut glänzend und wie glasiert geworden ist. Wir wollen, daß Leute dieses Mittel auf unser Risiko hin probieren, mit der Bedingung, daß für die während des Versuches gebrauchte Medizin nichts berechnet wird, wenn es das Nicht leisten, was wir behaupten, und in jeder Hinsicht befriedigt.

Wir wissen genau, wovon wir sprechen, und da wir eine solche Garantie bieten, sollte niemand unser Wort bezweifeln, oder zögern, unser Mittel praktisch zu erproben.

Wir empfehlen jedem in Neu-Braunfels, dessen Kopfhaut oder Haarwuchs nicht in Ordnung ist, unsere Regal „93“ Haartonic zu probieren. Diefelbe sollte regelmäßig angewendet werden, bis etwa drei Flaschen aufgebraucht sind; und wenn dann der Schorf (Dandruff) nicht weg ist, die Kopfhaut nicht rein und frisch ist und die Haarwurzeln fester sitzen und neuer Haarwuchs eintritt, so geben wir auf bloßes Verlangen jeden Cent zurück, der uns für die Medizin bezahlt worden ist. Keine Formalität wird erwartet und wir legen dem, der die Medizin gebraucht, keinerlei Verpflichtung auf.

Wir sind hier in Neu-Braunfels etabliert und machen diese Offerte mit dem vollen Bewußsein, daß unser Erfolg gänzlich davon abhängt, wie reell wir unsere Kunden behandeln; und wir könnten obige Offerte nicht machen, wenn wir nicht positiv sicher wären, daß wir das Versprochene in jeder Beziehung auch leisten können. Man merke sich, daß die Regal-Medizin hier nur in unserem Store zu haben sind—dem Regal Store. S. B. Schumann.

Beinahe wie in America.

Aus Berlin wird geschrieben:

Das gesammte öffentliche Leben steht augenblicklich im Zeichen der Kampagne für die Neuwahlen zum Reichstag, welche am kommenden Freitag stattfinden. Der Wahlkampf hat nunmehr einen Höhepunkt erreicht. In den großen Städten steht das Resultat zumeist schon jetzt fest. Infolgedessen ist das Interesse dort gering. Um so heftiger aber tobt der Streit in den übrigen Teilen des Landes, und die Kampfführung nimmt an Leidenschaftlichkeit und Bitterkeit stetig zu. Vielfach ist es unter den engeren Freunden der Kandidaten zu Quellsforderungen gekommen, und Beleidigungsklagen regnet es in schwerer Menge. Die Parteien werfen sich gegenseitig Gehässigkeiten vor, und es werden skandalöse Geschichten persönlicher Natur aufgeführt. Zu dem Ende ist der Diebstahl von Dokumenten im großen betrieb worden, die mit sichtlichem Gusto veröffentlicht werden, um den Erfolgchancen des jeweiligen Gegners so viel wie möglich Abbruch zu thun.

Durchweg wird ein Ton angeschlagen, wie er unerfahrener und häßlicher kaum zu denken wäre. Der anständige Teil des Publikums wird aufathmen, wenn die Kampagne der Schmutzwerelei, der wechselseitigen Verläumdung und Verdächtigung vorüber ist.

Schreckliche Polarwinde

kommen vom Norden und schädigen die Haut, verursachen rote, raube, zerprungene Hände und Lippen, die mit Bucklens Arnica Salbe behandelt werden sollten. Sie macht die Haut weich und glatt. Unübertrefflich für Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden, Ausschlag, Geschwüre, Quetschungen und Hämorrhoiden. Nur 25c bei allen Apothekern.

Kuriose Massagen.

Viele Naturvölker sind vertraut mit der Kunst, ermüdete Muskeln durch Streichen und Kneten zu erfrischen, und wenden bei gewissen Krankheiten als Heilmittel regelrechte „Massageten“ an. Was sich in dieser Hinsicht beobachten läßt, sieht manchmal ganz vertrauenerweckend aus; nicht selten aber muß man die Entdeckung machen, da bei den Wilden auch Fausthiebe und Fußtritte als heilsame Massage gelten.

Kinderfüße scheinen mancherorts als ein mildes Hausmittel gegen Uebermüdung angesehen zu werden. Auf den Tonga- und Sandwichinseln wenigstens legen sie die Eingeborenen, wenn sie müde sind, glatt auf das Gras und lassen drei bis vier Kinder auf sich herumtrampeln. Wo größere Wirkungen, d. h. Heilungen von Krankheiten erzielt werden sollen, müssen natürlich auch größere Kräfte in Bewegung gebracht werden. Dann übernimmt der Medizinmann selbst die Treterei. Sowohl den Bauch als den Rücken des Kranken bearbeitet beispielsweise der australische Arzt in Victoria so nachdrücklich mit seinen Gehwerkzeugen, daß er sein Opfer wohlweislich von vier Landeuten festhalten lassen muß. Auch den rücksichtslosesten Tritten gegen die Ohren des am Boden liegenden Kranken wird vom umstehenden Publikum respektvoll zugehört.

Bei der Massage gegen Rheumatismus spielt in Victoria namentlich das Einreiben des Patienten mit heißer Asche eine große Rolle. Es wird mit so viel Energie vorgenommen, daß man sich an einen Metzger erinnert fühlt, der Fleisch einalzen will. Nach dieser Prozedur bekommt der Rheumatiker noch etwas verabreicht, was sich am besten mit „Brügel“ übersetzen läßt.

Eine seltsame Massage stellt ferner das im westlichen Teile Borneos geübte Streichen mit Steinen dar. Hier streicht der Medizinmann die Kranken stundenlang mit Steinen, die er selbstverständlich von Geistern erhalten hat.

Blühen im Winter

kommt selten vor, aber oft gibt Hantz Blügel bei Rheumatismus schnelle Linderung. John Coffman, R. 4, Shawnee, Okla., sagt: „Meine Frau ist über 66 Jahre alt und hatte Rheumatismus im Gasse; die erste Einreibung half. Wir halten es stets im Hause.“ 25 u. 50c.

Sie weiß es. Lehrerin: „Wir werden nun den Begriff des Raumes feststellen. Wer kann mir sagen, was Raum ist?“

Schüler: „Ich—Raum ist in der kleinsten Hütte für ein alldüch liegend Paar!“

Brustschmerzen spürt man unter den Rippen, Gegenstand im Rücken. Ballards Sancer-Liniment ist gut für beide; gründliches Einreiben damit lindert die Schmerzen und der Leidende kann sich wieder frei bewegen. 25c, 50c u. \$1 bei S. B. Schumann.

Der Unschuldige.

„Sie sind angeschuldigt, dem Herrn Zwittlinger, während er badete, eine Uhr im Werte von fünfzig Dollars und eine Weste gestohlen zu haben.“

„Bitte, Herr Richter, nur die Weste! Was kann ich dafür, daß eine so wertvolle Uhr d'rin steckt ist?“

Das Testament.

Ein Notar wird gerufen, um ein Testament aufzunehmen. Der im Bett liegende diktiert, und alles Alles fertig ist, erhebt sich die Notar, um zu gehen. In demselben Augenblicke richtet sich auch der robuste Mann auf seinem Lager in die Höhe und fragt: „Kann ich auch aufstehen?“

Notar: „Ja, sind denn nicht krank?“

Wann: „Wir seht nig! I' ha nur 'glaubt, beim Testament machen muß ma' im Bett liegen!“

Unter anderen Namen bekannt.

Keine anderen Krankheiten sind so falsch bekannt, wie die des Magens, der Leber und der Eingeweide. Viele denken, daß die Nerven, das Herz oder die Nieren krank sind, oder das Blut unrein ist wenn thatsächlich nur der Magen außer Ordnung ist. Versucht Dr. Caldwell's Scurp Syrup und seht wie schnell ihr wieder gesund sein werdet. Wird absolut garantiert; wer es erst probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Syrup Scurp Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben bei allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

Im Examen.

Professor: „Erklären Sie mir einmal, was man unter einem Steckbrief versteht.“

Studiosus: „Ein Steckbrief ist ein Brief, der gegen Denjenigen erlassen wird, von dem man nicht weiß, wo er steckt!“

Zweierlei.

A.: „Ich weiß nicht, lieber Freund, wie Sie sich noch immer als Junggeheile herumtreiben mögen; Sie können doch eine Frau erzhären!“

B.: „Erzhären könnte ich schon eine Frau, aber — kleiden — kleiden!“

Neuralgie. Nerven-Schmerzen. Sie plagen Euch, vertreiben den Schlaf, schaden Eurer körperlichen Gesundheit. Betreibt sie. Reibt ein mit St. Jakobs Oel. Reibt es kräftig ein, es vertreibt den scharfen Schmerz sofort. Es wird Euch kurieren. Alle Apotheken. 25 Cts. und 50 Cts. Eine 50c Flasche enthält 3 Mal so viel als eine 25c Flasche.

Lardas Mühlen-Depot. Futter aller Art jederzeit vorrätig. Getreide, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saemereien. Von allen anerkanntesten Preisen in irgendwelcher Quantität. Beste und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erfragt.

Wohnung, Phone 36. Office, Phone 111. AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der New Braunfels Concrete Works. Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabricirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Eiserne und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

Aus alten Zeiten.

Aus der „Neu-Braunfels- Zeitung“ vom 19. April 1867: Am 18. April starb Herr J. P. Ruhn, wahrscheinlich an den Folgen eines mörderischen Anfalles; er war vor einiger Zeit in dunkler Nacht auf der Seguin-Strasse von unbekannter Hand zu Boden geschlagen worden, so daß er bewusstlos liegen blieb.

G. W. Herten, Pflanzsteuerernehmer der Ver. Staaten, macht bekannt, das die von den Ver. Staaten auferlegte Gewerbe- und Einkommensteuer fällig und vom 21. bis 27. Mai in seiner Office zu bezahlen ist.

Unter den Geschäftsanzeigen befindet sich eine von A. Galle.

26. April 1867.

Ueber die Baumwollfabrik zu Waco berichtet die „Galveston News“, daß sie in nächster Zeit zweitausend Spindeln in Thätigkeit setzen wird. Außer dieser und der Baumwollfabrik im Staatszuchtthaus bestehen in unferem Staate noch dreiartige Fabriken zu Neu-Braunfels, Bastrop, Hempstead, eine in Anderson County und zwei in oder bei Houston.

Die Gesellschaft für die Errichtung einer Wollenfabrik hat sich bereits organisiert. Vier Fünftel der Aktien sind bereits gezeichnet und die erste Rate davon eingezahlt.

In einem in San Antonio stationierten Regiments hatten sich Soldaten gegen ihre weißen Offiziere empört und waren davon gelaufen. Letzten Dienstag wurden sieben der entflohenen Reuterer von einer Partie der Soldaten ihres eigenen Regiments durch unsere Stadt nach San Antonio transportiert.

J. Boelder, Fr. Goldbeck, R. du Vent und andere Bürger, „ersuchen den ehrenwerten Theaterverein, die gestrige gut aufgeführte Vorstellung (betitelt Die weibliche Schilwache) für einen wohlthätigen Zweck zu wiederholen.“

Eine Versammlung der Aktionäre der Wollenfabrik wurde von G. S. Judson eröffnet. George Pfeuffer wurde zum Vorsitzenden und G. W. Herten zum Sekretär ernannt. Als Comité, um Nebengehe zu entwerfen, wurden ernannt: Julius Harms, G. S. Judson, Franz Moreau, Theodor Köster, James Paul, G. Weber, Th. J. Berryman, G. Pfeuffer und John F. Torrey. Als Direktoren wurden gewählt: S. Gersdorff, Th. Köster, G. W. Kendall, F. Moreau, Th. J. Berryman.

Mit San Antonio und Austin hatte Neu-Braunfels damals dreimal wöchentlich, mit Seguin und Austin zweimal wöchentlich Postverbindung.

Bei Big Hill hat ein Mann 50 Acker mit Castorbohnen bepflanzt und will Del für den Verkauf fabricieren.

In Collin County ist bei dem unerhört kalten Wetter für \$15,000 bis \$20,000 Vieh zugrunde gegangen. Mais kostet \$1, Weizenmehl \$4 das 100 Pfund, Eier 20 Cents das Duzend, Speck 15 Cents das Pfund.

Das Direktorium der Wollenfabrik wählte Franz Moreau zum Director, Georg Weber zum Schatzmeister, G. S. Judson zum Geschäftsführer und G. W. Herten zum Sekretär der Fabrik. Das Fabrikgebäude wurde von Dr. Köster gekauft. Der Wagenzug des Herrn Brown, welcher die angekauften Maschinen hierherbringt, ist unterwegs.

Diedrich Knibbe, Hillert und W. Wegel zeigen Land, an der Guadalupe zwischen Adam Becker und Valentin Führmann gelegen zum Verkauf an.

Die Farm von Valentin Borne am Spring Branch wird zum Verkauf angezeigt.

Einlaßkarten zu der nächsten Vorstellung des Theatervereins sind zu haben bei J. Eggeling, W. Seelak, D. Ludwig, Reich und Biegenhals, J. D. Lafrenz, F. Goldbeck und C. Flege.

Chas. Saur ist Assessor und Steuereinnahmer.

Allerlei Neuigkeiten.

Bei dem Durbar in Indien wurde König Georg in wahren Sin-

ne des Wortes mit Gold aufgewogen, und daher interessiert nämlich sein Gewicht. König Georg wiegt genau 88 Kilogramm. Als die gleiche Ceremonie bei dem letzten Durbar stattfinden sollte, mußte man sich in Indien mit der Aufgabe begnügen, daß König Edward (der ja selbst nicht zugegen war) 104 Kilogramm wog. Sein Durbar kam also theurer zu stehen, weil das Gewicht des Königs in Gold unter das Volk vertheilt wird. Der „Messager“ stellt sich nun vor, auch andere Könige und Königinnen sollten mit Gold aufgewogen werden und gibt daher deren Gewicht an. Wenn seine Angaben stimmen, ist der schwerste der lebenden Herrscher der Zar Ferdinand von Bulgarien, der 84 Kilogramm wiegen soll und die Königin von Griechenland bleibt um nichts hinter ihm zurück. Der leichteste aller Herrscher dagegen soll der Zar Nikolaus mit einem Gewicht von 71 1/2 Kilogramm sein. Das Gewicht Kaiser Wilhelms wird auf ungefähr 80 Kilogramm angegeben; die Königin Elisabeth von Rumänien soll 78 Kilogramm wiegen, die Königin-Mutter Amelie von Portugal 80, die Maria Alexandra 60 und die leichteste Herrscherin soll Wilhelmine von Holland mit 59 Kilogramm sein.

Eine der neuesten zahlreichen technischen Vervollkommnungen in der Chirurgie, die durch die Ausbildung der Meschis erst möglich geworden sind, ist das sogenannte „Verlöten“ von unversicherten Wunden und Hautdefekten. Ganz wie man beim Löten zweier Metalle sich eines dritten fremden bedient, nehmen jetzt die Chirurgen nach dem Vorschlage Prof. Königs in Grieswald, um eine Hautwunde zur Deckung zu bringen, etwas Drittes hinzu, und zwar einen Hautlappen von einer anderen Körperstelle, an dessen Unterseite sich die von einem Knochen abgelöste Knochenhaut (Periost) befindet. Wird nun diese Knochenhaut in den Defekt überpflanzt, so bildet sie ein festes Bindemittel, da sie Knocheninhaltsstoffe absondert. Auch große Schleimhautwunden kann man vermittels dieses Verfahrens zur Schließung bringen. Man bedient sich dann als plastischen Materials eines Blutgefäßes.

Professor G. A. Bence, der vor einiger Zeit eine Forschungsreise durch Tripolis gemacht hat, berichtet in der „Dra“ über die geheimnisvollen und unerklärlichen Zaubereien der tripolitischen Marabuts oder Derwische, die sich auch „Heilige“ nennen. Sechs Marabuts stellten sich dem Forscher zur Verfügung und erschienen pünktlich an dem Treffort. Das Zimmer, in welchem die Experimenten gemacht werden sollten, war ganz leer und isoliert; außer dem Professor wohnten den Versuchern noch sechs andere italienische Herren, der Wirt und die Wirtin des Gasthauses, in dem das Experimentierzimmer lag, und ein paar Tripolitaner bei. Man brachte fünf Stühle vier Marabuts nahmen Platz, während die anderen beiden stehen blieben; auf den fünften Stuhl, legten sie scharf geschliffene und zugespitzte Dolche, mehrere zehn Zentimeter lange Nägel und einen scharfen Säbel. Jeder der Anwesenden durfte die Gegenstände in die Hand nehmen und genau prüfen. Nachdem die Marabuts gebetet hatten, stieß einer von ihnen sich Dolche in den Mund, in die Backen, durch den Hals und in den Unterarm, ohne daß aus den Wunden auch nur ein Blutstropfen herauskam; nachdem der „Heilige“ sich gestochen hatte ging er umher und ließ sich von jedem beliebig lang untersuchen. Als man ihm die Eisen aus dem Körper zog, fand man nur ganz unbedeutende Wundstellen. Ein anderer Marabut stieß sich dann mit demselben Resultat den Dolch in den Leib. Darauf zerrissen die Marabuts eine kleine Serviette und machten aus den Fäden Pfropfen, die sie mit Del tränkten, anzündeten und in den Mund steckten; sie hielten dabei den Mund offen, so daß jeder die Flamme im Munde sehen konnte. Als man „genug“ rief, nahmen sie die brennenden Weinenpfropfen

wieder heraus, und ihr Mund erwies sich bei der Untersuchung als feucht und frisch; es war auch nicht ein einziges Barthaar verbrannt worden.

In einem Goldschmiedegeschäft zu Koblenz ist eine goldene Brosche ausgestellt, die außer mit Brillanten auch mit mehreren verschiedenen Zentimeter langen Fingerringen besetzt ist. Damit man auch weiß, daß es Fingerringe sind, ist ein Zettel beigelegt, der es ausdrücklich bestätigt. Es handelt sich auch nicht um ein nur zu Reklamezwecken angefertigtes Stück, sondern der Schmiedegenstand ist, wie weiter auf dem Zettel bemerkt ist, auf Bestellung gearbeitet, soll also getragen und den nichtdahenden Mitmenschen vorgeführt werden. Nachdem man sich vom ersten Schrecken über die Geschmacksverirrung beim Anschauen erholt hat, kommt einem der Gedanke, daß die drei bis vier Zentimeter langen Fingerringe einer arbeitsscheuen Nichtsthuerin gehört haben müssen, sonst wären sie eben nicht in dieser Ausdehnung gewachsen. Der modernen Juwelierkunst offenbaren sich hier ganz neue Wege, mit denen sie sogar bei den Wilden Anklänge finden würde. Natürlich lassen sich Fingerringe höchst stilvoll auf allerlei Schmuck anbringen, und der Erfindung neuer Formen und Fassungen ist ein weites Feld geboten. Es ist auch anzunehmen, daß diese Mode weiter geht und wir bald Halsketten, Armbänder und Ringe mit Hühneraugen ausgestattet finden.

Unter den republikanischen Politikern vom Hoch mehren sich die Stimmen, welche Taft nicht für den Präsidentschafts-Candidaten ansehen, der die republikanische Partei zum Siege führen könne, daß aber mit Roosevelt der Sieg sicher sei. Roosevelt hält sich nach wie vor in Schweigen. Taft ist dagegen offen als Candidat aufgetreten. Die La Follette-Campagne ist ziemlich resultatlos verlaufen. In den demokratischen Reihen ist es bisher noch recht still gewesen. W. Jennings Bryan war während der Woche wieder in Washington, hatte eine längere Aussprache mit La Follette, die zu allerlei Vermutungen Anlaß gegeben hat. In der Konferenz des demokratischen National-Comites erlitt Bryan eine Niederlage.

Aus Washington wird berichtet, daß falsche Fünfdollar-Silbercertifikate und Rehdollar-Goldnoten im Umlaufe sind. Die Fälschungen sind schlecht ausgeführt und deshalb leicht von den echten Scheinen zu unterscheiden.

Der Bostoner Pastor Richardson, welcher eingestanden hat, daß er seine Geliebte vergiftet hat, um ein reiches Mädchen heiraten zu können, ist zum Tode verurteilt worden; die Hinrichtung soll am 19. Mai stattfinden.

England wird wieder von großen Strikes bedroht. Zu den großen Anständen und Ausperrungen der Textil-Industrie wird jetzt noch der Ausstand von 900,000 Bergleuten erwogen, der einen Stillstand der Kohlenförderung in England zur Folge haben würde.

Preis - Masken - Ball

in der

Frakt
Samstag, den 27. Januar.
Freundlichst ladet ein
Geo. A. Fischer.

Maskenball

in der

Bracken Halle
Samstag, den 20. Januar.
Freundlichst ladet ein
Walter Heitkamp.

Ball

in der

Jorn Halle
Samstag, den 20. Januar.
Freundlichst ladet ein
A. Biegenhals & Co.

Seekab' Opernhaus.

Zwei Abende.
Oscar Graham und seine vortreffliche Theatergesellschaft.

Zonntag Abend, den 21. Januar.

„A Prince of his Race.“
Eine schöne „Colosse Indian Romance“.

Montag Abend, den 22. Januar:

„Circle C Ranch.“
Kein gewöhnliches Cowboy-Stück, sondern eine klassische Darstellung des Lebens im Westen.

Wunder spezielle Scenerie u. Effekte.
Eintritt 25, 50, u. 75 Cents. Sige können jetzt reserviert werden.

Großer Masken - Ball

in der

Twin Sisters
Samstag, den 27. Januar.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Preis - Masken - Ball

in der

Madendorffs Halle
Samstag, den 30. September.
Freundlichst ladet ein
Deerlampf & Schreier.

Schaltjahr - Ball

in der

Thorn Hill
Samstag, den 27. Januar.
Freundlichst ladet ein
H. D. Grüne.

Großer Ball

in der

San Marcos Hermanns-Vereins-Halle
Sonntag, den 21. Januar.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Preis - Maskenball

in der

Clear Spring - Halle
Samstag, den 27. Januar.
Freundlichst ladet ein
Hugo Bartels.

Ball

in der

Barbarossa Halle
Samstag, den 20. Januar 1912.
Freundlichst ladet ein
Fritz Matfeld Jr.

Großer Masken - Ball

in der

Walhalla
Samstag, den 20. Januar.
Sechs Geldpreise werden verteilt.
Freundlichst ladet ein
Emil Quentner.

Großer Masken - Ball

in der

Fishers Store Halle
Samstag, den 3. Februar 1912.
Drei Baarpreise werden für die besten Masken verteilt.
Alle sind freundlichst eingeladen.
Der Farmer - Verein.

Preis - Maskenball

in der

Orth's Pasture
Sonntag, den 28. Januar.
Für Masken, von 8:15 bis 9:15 Uhr; dann für Alle. Eintritt 25c, Tanzen frei.
Freundlichst ladet ein
Albert Foerster.

Schaltjahrs - Ball

in der

Sweet Home Halle
Samstag, den 20. Januar.
Freundlichst ladet ein
Reinartz & Schwab.

Schützen Sie Ihr Heim!

Töten Sie alle Krankheitskeime und halten Sie Ihren Hof rein durch den Gebrauch von

Snow Drift Desinfizier - Kalk.

Wir versenden Carlading auf Carlading von diesem Kalk nach texanischen Städten, die jetzt gründlich reinmachen und desinfizieren. Diesem Beispiele sollten auch Sie folgen. Solen Sie sich heute einen Sack. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Dittlinger Lime Co.,

Fabrikanten,
Neu - Braunfels, Texas.

Es kommen täglich Sendungen an von frühjahrsstoffen, wie z. B. Gingham, Percales, Kattun u. dergl.

Die beste Sorte der „Gingham - Familie“ sind hier wohlbekannt unter dem Namen

RED SEAL.

Diese sind waschecht, sehr fein u. genau gewebt, preiswürdig und von vortheilhafter Breite.

600 Stücken Red Seals (zu 12 1/2 c per yd.)

300 Stücken Everetts (eine gute 10c - Sorte.)

200 Stücken Percales (zu 10c per yd.)

300 Stücken Percales (zu 7c per yd.)

Wir halten es für wichtig, diese Artikel jetzt zu kaufen, indem daß die Auswahl so vollständig ist.

Eiband & Fischer.

Großes Concert

gegeben von den Lehrerinnen und Lehrern des Conservatoriums der „San Marcos Academy“ unter den Auspicien der Neu-Braunfels Woodmen, in

Seekab' Opernhaus am Samstag, den 20. Januar.

Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder 25c. Anfang 7 1/2 Uhr.
Man beachte die Plakate mit den Photographien der Concertgeber in den Schaufenstern der Geschäftshäuser.

Programm.

Clarinetten: National Fantasia, v. Cor..... Herr Joeller.
Violine: A dur - Sonate, v. Haendel..... Fr. Forbes.
Bariton - Solo: „Bedouin Love Song“, v. Chadwick..... Herr Swiney.
Vorlesung: „Old Wistia“, v. John T. Moore..... Fr. Allen.
Cornet: Intermezzo, v. Mascagni..... Herr Joeller.

B a u j e.

Violine: Concerto, v. Bruch (1 Teil)..... Fr. Forbes.
Vorlesung: „Mik Minerva und William Green Hill“, v.
Frances B. Calhoun..... Fr. Allen.
Bariton - Solo: „O that we two were Maying“, v. Kevin. Herr Swiney.
Piano: Khapsodie Chopin No. 4, v. Liszt..... Fr. Coep.

Masken - Ball

gegeben von der

Neu - Braunfels Feuerwehr

in der

Opernhause

am Samstag, den 3. februar.

Sieben Preise werden wie folgt verteilt:

Für das beste Paar.

Für die beste Damen - Maske.

Für die beste Herren - Maske.

Zwei Preise für die besten Truppen.

Für die beste Charakter - Maske.

Ein Spezial - Preis.

Eintritt 50 Cents, für Kinder unter zwölf Jahren 25 Cents.
Freundlichst ladet ein

Das Comite.

Zu verkaufen.

Wein Haus in der oberen San Antonio-Strasse. Willie Neuse. 14

Mitt feierter hochgebe...
der J. W. Empf...
Pastor sich voll...
kehr gel...
best m...
Hensche...
Frau E...
jungtra...
Trauerje...
Fr. O...
talie Sc...
Soirge...
Gähe u...
brachter...
ende S...
bedeckte...
lich mit...
Ordnung...
Musik...
gab sich...
nach Ga...
zu Gero...
und lo...
wobnen...
bermüht...
bewe...

Recht, Heu...
heim zu...
Richard...
Moris...
Rio de...
Der W...
Mo. D...
Handbu...
mann, L...
über M...
und de...
Bild-Am...
Rieder...
und Tex...
en, hat...
zu Fuß...
ihre Va...
nächsten...
fort, in...
Eitliche...
Natürlich...
verfebler...
in Neu...
abzuflatt...
beiden...
Aufnahm...
betracht...
berfolger...
Se:

In ein...
sigen Zw...
Anti-Zuk...
richtete...
Franz...
Montag...
10, 951...
„S...
herkauft...
tomite...
nach Au...
beitrag...
Knochen...
der, welt...
schönlich...
richtig...
Beson...
Comite...
Braunfe...
„Verand...
des Unt...
mentgel...
Anzeige...
für Circ...
Fr. Nol...
te Feige...
Robins...
Comite...
von all...
wurde,